



Tätigkeitsbericht 2009

*Kärntner Nationalparkfonds
Hohe Tauern*



Nationalparkjahr 2009



Wie jedes Jahr erfüllt es mich mit Freude und Stolz, mit Ihnen gemeinsam auf die zahlreichen Ereignisse im und rund um den Nationalpark Hohe Tauern zurückblicken zu dürfen.

Im Rahmen der Nationalparkgespräche in Heiligenblut hatte ich zu Beginn des Jahres die Ehre, Nationalparkpioniere auszuzeichnen. Durch deren beispielhaften Einsatz konnte der Grundstein für unseren heutigen Erfolg gelegt werden.

Einem weiteren Pionier, dem Universalgelehrten Edmund von Mojsisovics, ist die im März eröffnete gleichnamige Ausstellung im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz gewidmet. Zusammen mit den beiden weiteren Ausstellungen „Abenteuer Nationalpark“ und „Schmetterling ... ganz schön flatterhaft“ wurde ein abwechslungsreiches und interessantes Ausstellungsprogramm für Alt und Jung geboten.

Ein besonderes Anliegen ist mir ein gutes Einvernehmen mit der Jägerschaft bei der Umsetzung des Wildtiermanagements in den Nationalparkrevieren. Bei der jährlichen Sitzung des Jagdbeirates wurden wichtige Anliegen, wie die bevorstehende neue Jagdpachtperiode 2011 bis 2020, Maßnahmen zur Besucherlenkung, das Thema Wildfütterung sowie die Rotwildproblematik im Raum Mallnitz, erörtert.

Persönlich erfreut hat mich besonders, dass eines der erfolgreichsten Artenschutzprojekte im Nationalpark Hohe Tauern ein weiteres Highlight erleben konnte. Zum vierten Mal wurden im Juni im Mallnitzer Seebachtal, unter großem Interesse der Bevölkerung, zwei Bartgeier (die Jungvögel Maseta und Eustachius) ausgewildert.

Für mich hat es eine wesentliche Bedeutung, dass wir im Vorjahr sowohl die Partnerschaft mit der Nationalparkhauptschule Winklern als auch jene mit den Volksschulen der Nationalparkgemeinden verlängern konnten.

Hervorzuheben ist natürlich unsere neu geschaffene touristische Dachmarke „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“.

Die Zusammenarbeit der drei Länder Kärnten, Salzburg und Tirol sowie der Großglockner Hochalpenstraßen AG, die für uns seit langem ein wichtiger und verlässlicher Kooperationspartner bei der Umsetzung unserer ambitionierten Projekte ist, wurde feierlich auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe besiegelt.

Auch im Jahr 2010 erwarten uns wieder zahlreiche Herausforderungen (Kärnten übernimmt für zwei Jahre überdies den Vorsitz im Nationalparkrat), anlässlich deren Bewältigung wir den internationalen Maßstäben und unseren anspruchsvollen Besuchern gerecht werden müssen. Dazu braucht es ein motiviertes und kenntnisreiches Team, das auch in schwierigen Situationen die anstehenden Aufgaben bewältigt. Deshalb darf ich zum Abschluss allen Mitarbeitern, Partnern und Freunden des Nationalparks meinen Glückwunsch und Dank aussprechen. Ohne ihre gute Arbeit und ihren vorbildlichen Einsatz wäre dieses beachtliche Ergebnis, das Ihnen im vorliegenden Tätigkeitsbericht präsentiert werden kann, nicht möglich gewesen.

Ihnen wünsche ich nun eine interessante Lektüre und beeindruckende, unvergessliche (Natur-) Erlebnisse bei Ihrem nächsten Besuch im Nationalpark Hohe Tauern.

LH-Stv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch
Nationalparkreferent des Landes Kärnten

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Kärntner Nationalparkfonds

Redaktion: Elfriede Oberdorfer

Fotos: Nationalpark Hohe Tauern, Nationalpark-Region, Nationalparkrat Hohe Tauern, Nationalpark Hauptschule Winklern, BMLFUW/Newman, Landespressedienst, Nationalpark Thayatal/Ch. Übl, Klaus Dapra, Daniel Zupanc, Lebensministerium, Kraft Foods Österreich/APA-OTS/Denk, Österreichischer Alpenverein/W. Seifert, Oliver Stöhr, Uwe Neuhold, Maria Spittaler, Peter Angermann, Großglockner Berglauf

Grafische Gestaltung: 08/16 grafik eva maier, Lienz

Druck: Oberdruck, Stribach

Titelbild: Der Bartgeier. Mit bis zu 2,9 m Flügelspannweite zählt er zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt. Foto: EGS-Archiv, K.Hofbauer/R.Zink
Rückseite: Schobergruppe, K. Dapra

Trotz gebotener Sorgfalt können Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.

Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort
4	Inhaltsverzeichnis
5	Nationalparks Austria
6	Leitbild
7	Profil
8-15	Das Nationalparkjahr 2009
16-20	Naturraummanagement
21	Besucherlenkung
22-23	Erhaltung der Kulturlandschaft
24-25	Wissenschaft und Forschung
26-28	Bildung
29-31	BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
32-33	Organisation
34	Budget
35	Verein der Freunde
36-47	Abteilung Tourismus
49	Ausblick
50	Kontakt

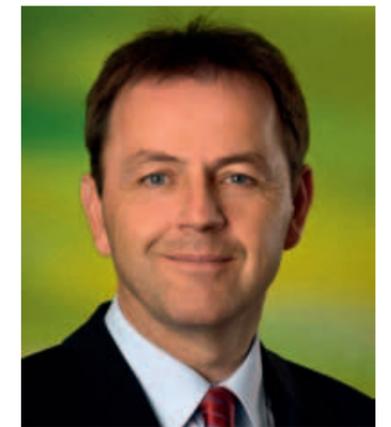


Mit der Nationalpark-Strategie neue Wege gehen

Das österreichische Naturerbe soll der Bevölkerung und den Besuchern in Zukunft ebenso ein Begriff sein wie zum Beispiel die Staatsoper oder Mozart. Um dorthin zu gelangen, müssen die Nationalparks ihre Rolle neu definieren. Die neue Nationalpark-Strategie ist ein Leitfaden mit konkreten Zielsetzungen und Erfolgsindikatoren.

Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit unter der Dachmarke Nationalparks Austria. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Nationalparks in allen ihren Aufgabenbereichen. Einige der in der Strategie angeführten Ziele und Indikatoren sind, wie man auch den Tätigkeitsberichten der Nationalparks entnehmen kann, bereits in der Phase der Umsetzung, wie etwa die Evaluierung des Managements alle fünf bis zehn Jahre oder die Ausbildung beruflich hoch qualifizierter Nationalpark-Mitarbeiter. Viele andere Arbeitsschwerpunkte müssen in den nächsten Jahren noch angepackt werden, zum Beispiel der ökologische Verbund mit angrenzenden Schutzgebieten, der gemeinsame Auftritt unter der Dachmarke Nationalparks Austria und die Schaffung einer gemeinsamen Marketing- und Kommunikationsstrategie.

Nationalparks sind heute die Flaggschiffe des Naturschutzes – weltweit und auch in Österreich. Nationalparks sind Gebiete, in die viel Engagement, finanzielle Mittel und Fachwissen fließen, von denen wir aber auch viel zurückbekommen – seelisches Wohlbefinden durch den direkten Kontakt mit der Natur, Wissen um komplexe Vorgänge im Ökokreislauf, Lebensraum für bedrohte Arten. Naturschutz kommt letzten Endes auch immer den Menschen zu Gute. Es liegt daher in



unserem ureigensten Interesse, die Nationalparks, aber auch alle anderen Gebiete mit hohem Naturschutzwert in Österreich zu fördern und zu erhalten.

In den letzten zehn Jahren befanden sich die österreichischen Nationalparks in einer intensiven Phase des Aufbaus. Wichtige Vorhaben in den Bereichen Infrastruktur und Management haben wir in dieser Zeit erfolgreich abgeschlossen. Die Nationalparks haben sich als Vorzeigebiete für den Naturschutz in Österreich etabliert.

Diese Tatsachen kommen in den jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichten der Nationalparks sehr gut zum Ausdruck. Die Fülle an möglichen Gemeinschaftsprojekten und Kooperationen verlangt jedoch nach einer effizienten Organisation, Koordination und Umsetzung. Es ist notwendig, eine gemeinsam festgelegte österreichweite Nationalpark-Politik zu stärken und voranzutreiben.

DI Niki Berlakovich
Landwirtschafts- und Umweltminister

Die sechs österreichischen Nationalparks



NP Neusiedler See-Seewinkel
Nationalpark Hohe Tauern
Nationalpark Gesäuse
Nationalpark Kalkalpen
Nationalpark Donau-Auen
Nationalpark Thayatal

- ✓ Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.
 - ✓ Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.
- Unsere Nationalparks bekennen sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind. Diese sind insbesondere:
- ✓ Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften
 - ✓ Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen
 - ✓ Erholung und Bildung

Aufgabe

Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus. Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.

Angebote

Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.

Unsere Besucher verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalparkrangerern erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

Forschung

Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark“ Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

Verwaltung

Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte, engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

Region

Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

Daten und Fakten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km ²)	Außenzone (km ²)	Gesamt (km ²)
Kärnten	313	107	420
Salzburg	538	267	805
Tirol	347	264	611
Gesamt	1.198	638	1.836

- ✓ West-Ost-Erstreckung: 100 km
- ✓ Nord-Süd-Erstreckung: 40 km
- ✓ Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)
- ✓ 266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe
- ✓ 342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km²
- ✓ 279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche
- ✓ 26 bedeutende Wasserfälle
- ✓ 551 Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha



Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor, bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50%. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung, beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider, wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über Jahrhunderte alte, bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Zirknitztal

Rückblick



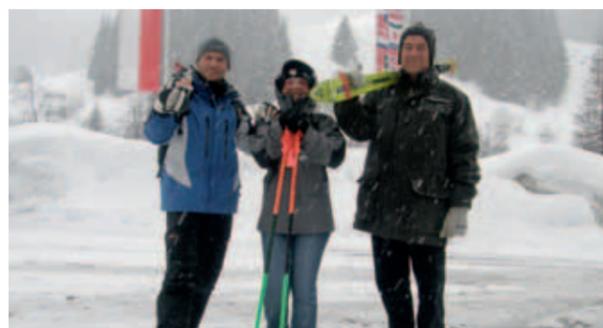
13. Jänner

Verleihung des Österreichischen Nationalpark-Forschungspreises für DiplomandInnen und DissertantInnen, Wien



27. Jänner

Nationalparkgespräche mit Überreichung der Auszeichnungen an die Nationalparkpioniere, Heiligenblut



12. bis 15. März

Rangerolympiade - Internationale Trophy Danilo Re, Mittersill



13. März

Eröffnung Mojsisovics-Ausstellung im BIOS Nationalparkzentrum, Mallnitz

Rückblick

19. März

Sitzung des Jagdbeirates, Mallnitz



2. April

Präsentation Jahresprogramm, Klagenfurt



24. April

Ausstellungs- und Saisonöffnung im BIOS Nationalparkzentrum, Mallnitz



27. April bis 29. Mai

Kindergartenaktion im BIOS Nationalparkzentrum, Mallnitz



Rückblick



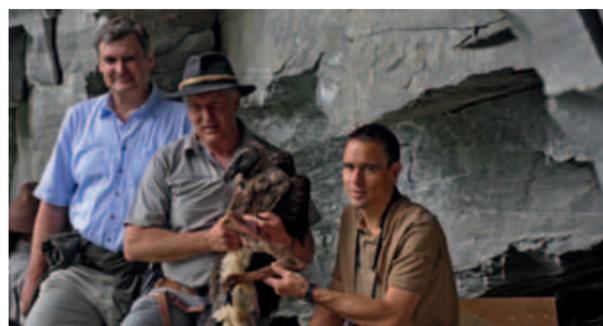
14. Mai

Pressefahrt mit Kärntner Journalisten,
Gasthof „Zur guten Quelle“,
Obervellach



4. Juni

Koreanische Schüler informieren sich über die
Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern,
Mallnitz



5. Juni

Bartgeierfreilassung im Seebachtal,
Mallnitz



25. Juni

Treffen der Nationalparkreferenten
von Kärnten, Salzburg und Tirol,
Matri

Rückblick

26. Juni

Sommerfest der Kärntner Jägerschaft
mit Verleihung der Jagdprüfungszeugnisse
auf Schloss Mageregg,
Klagenfurt



6. Juli bis 25. September

Volontäre im Nationalpark Hohe Tauern,
Großkirchheim



6. Juli

Die Gewinner des Wettbewerbes
„Wie heißt dieser Ranger?“ von der Volksschule
Heiligenblut beim Erlebnistag im
BIOS Nationalparkzentrum,
Mallnitz



8. Juli

Verlängerung der Partnerschaft zwischen
der Nationalpark Hauptschule Winklern und
dem Nationalpark Hohe Tauern,
Winklern



Rückblick



16. Juli

Sitzung des Nationalparkkuratoriums und konstituierende Sitzung des Nationalparkkomitees, Mallnitz



20. bis 24. Juli

7. Junior-Ranger-Programm im Nationalpark Hohe Tauern, Heiligenblut, Großkirchheim, Mallnitz



25. Juli

Nationalparkfest, Mallnitz



31. Juli

Präsentation des Naturkundlichen Führers „Blockgletscherweg Dösental“, Mallnitz

Rückblick

1. bis 2. August

3. Nationalpark Hohe Tauern Tag der Artenvielfalt; Dösental im Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen, Mallnitz



22. August

Neueröffnung Naturlehrweg Seebachtal, Mallnitz



23. bis 29. August

WWF - Sommercamp: Abenteuer im Nationalpark, Mallnitz



28. August

„Kür zur Alm des Jahres 2009“, Wien



Rückblick



12. bis 13. September

Erntedankfest am Heldenplatz,
Wien



21. September bis 23. Oktober

Aktionsprogramm für Schulklassen
unter dem Motto „Abenteuer Nationalpark“,
Mallnitz



8. bis 9. Oktober

Mitarbertreffen der Nationalparke
Österreich und Tschechien,
Nationalpark Thayatal



9. Oktober

Eröffnung Künstlerausstellung im
BIOS Nationalparkzentrum,
Mallnitz

Rückblick

12. Oktober

Podiumsdiskussion mit Diözesanbischof Dr. Alois
Schwarz im Nationalparkhaus „Alte Schmelz“,
Großkirchheim



16. Oktober

Verlängerung der Partnerschaft zwischen den
Nationalpark Volksschulen der Nationalparkge-
meinden und dem Nationalpark Hohe Tauern,
Mallnitz



22. Oktober

Buchpräsentation
„Die Bergnamen der Hohen Tauern“,
Heiligenblut



26. Oktober

Nationalparkwanderung auf den Auernig und
Finissage im BIOS Nationalparkzentrum,
Mallnitz



Wildtiermanagement

In den Kärntner Nationalparkrevieren hat sich im Jahr 2009 Erfreuliches ereignet. In Hinblick auf die neue Jagdpachtperiode 2011 – 2020 hat sich die Jagdleitung gemeinsam mit den Wildhütern auf neue Fairnessregeln geeinigt, welche teilweise bereits umgesetzt wurden.

1. Große Flächen werden als Ruhegebiete ohne Jagddruck den Wildtieren überlassen

Auf mindestens 75% der Kärntner Nationalparkreviere wird auch das Schalenwild (Rot-, Reh- und Gamswild) nicht mehr bejagt, die notwendigen regulierenden Eingriffe werden außerhalb dieser Ruhegebiete durchgeführt.

2. Jagdzeit: 15. August bis 30. November

Durch die alpine Lage der Nationalparkreviere sind Eingriffe im Dezember bei oft hoher Schneelage unverantwortlich. In der vegetationsarmen Zeit brauchen Wildtiere Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe. Jede Bewegung (Flucht) fordert einen erheblichen Energieaufwand, der im Winter nicht selten tödlich enden kann.



Junge Steinböcke

3. Morgen ist Jagdzeit, Abend ist Äsungszeit

Gejagt wird zukünftig in den Revieren, die vom Kärntner Nationalparkfonds gepachtet sind, nur am Morgen. Voraussetzung dafür ist, dass das Berufspersonal vorhanden ist. Für die Wildtiere ist die Beunruhigung beim Einziehen in den Estand viel weniger problematisch als beim Wechsel vom Estand auf die Äsungsflächen.

4. Kein Schuss ins Rudel

Wildtiere lernen schnell und merken sich den Verlust eines Artgenossen. Daher ist die Entnahme eines Stückes aus dem Rudelverband für alle anderen ein traumatisches Ereignis, das instinktiv zu noch größerer Vorsicht führt.

Wenn sie dann noch den Verlust mit dem Jäger, der nicht lange genug in Deckung bleibt, in Zusammenhang bringen, wissen sie um die tödliche Gefahr, die vom Menschen ausgeht. Im Gegensatz dazu werden bei der Entnahme von Einzelstücken keine derartigen Erfahrungen weitergegeben.

5. Mindestens eine halbe Stunde zuwarten

Wie oben erwähnt, soll kein Zusammenhang zwischen Tötungsdelikt und Jäger für die Wildtiere erkennbar werden, weshalb ein Zuwarten nach dem Schuss oberstes Gebot für den fernen Jäger ist. Meistens stehen die überlebenden Stücke nach der Flucht im sicheren Estand und beobachten noch lange Zeit das Geschehen. Wenn die Zeit zwischen negativem Erlebnis und dem Auftauchen des Menschen zu kurz ist, leiten die Tiere instinktiv daraus einen Zusammenhang her.

Wildtiermanagement

6. Verwendung bleifreier Geschosse

Dem Stück Gamswild ist es einerlei, welches Geschoss sein Leben beendet. Das Wildbret ist aber ein hervorragendes, gesundes und gutes Nahrungsmittel, das nicht mit Bleisplittern gespickt sein sollte. Blei ist giftig und kann auch beim Menschen Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Viel empfindlicher als das menschliche Verdauungsorgan sind die Mägen der Tag- und Nachtgreifvögel, die schon bei kleinsten Bleimengen kollabieren und zum Tod des Vogels führen.

7. Gute Jagdhunde führen

Der ausgebildete Jagdhund ist unerlässlich im Jagdbetrieb. Er unterstützt den Jäger nicht nur bei einer möglichen Nachsuche auf krank geschossenes Wild, sondern auch bei der Beobachtung von Tieren, bei der Suche nach Abwurfstangen und beim Auffinden von Fallwild. Durch seine Abstammung vom Wolf ist er als natürlicher Feind für die Wildtiere leicht kalkulierbar.

8. Schussentfernung max. 200 m

Obwohl heute gebaute Jagdwaffen samt Optik Schüsse bis 500 m und darüber erlauben, ist ein Treffer auf so große Entfernung meistens Glückssache. Wind, Luftdruck sowie der Schuss steil bergauf oder bergab haben vor allem im Hochgebirge enormen Einfluss auf die Ballistik eines Geschosses. Das Wildtier sollte immer eine Chance bekommen, der Jäger sein Geschick beim Anpirschen verbessern und nicht die Fluchtdistanz durch weite Schüsse erhöhen.

9. Regelmäßige Übung am Schießstand

Eine Waffe zu führen ist ein Privileg des Jägers, die sichere Handhabung und der sorgsame Umgang mit dem Gewehr ist aber auch oberste Pflicht. Dies muss regelmäßig geübt und kontrolliert werden. Schießen ist Übungssache und bei jeder neuen Patronenschachtel muss der erste Schuss am Schießstand erfolgen und nicht am Wildtier probiert werden.

10. Genügend Zeit für Revier, Wild und Jagd

Obwohl in den Jagdgesetzen eine regelmäßige, dauernde und ausreichende Aufsicht durch die Jagdschutzorgane vorgeschrieben wird, ist die Zeit heute ein sehr kostbares Gut, die sorgsam verwaltet werden muss. Nur hauptberufliches Personal gewährleistet diese Vorschriften. Die Nationalpark-Wildhüter sind ganzjährig in ihren Revieren unterwegs, beobachten, zählen Bestände, führen Besucher, helfen bei Forschungsprojekten mit und kümmern sich um die Reviereinrichtungen. Ab 2010 wollen wir die Umsetzung und Machbarkeit dieser Regeln im Rahmen des Kärntner Jagdgesetzes probieren. Welche Auswirkungen die vorgesehenen Maßnahmen und Vorgaben auf die Wildtiere haben, werden wir frühestens in 20 Jahren wissen.

Jagdbeirat

Die 8. Sitzung des Jagdbeirates fand am 19. März 2009 im BIOS Nationalparkzentrum statt. Neben dem obligaten Bericht der Nationalparkverwaltung wurden auch aktuelle Themen beraten, wie die

✓ Besucherlenkung im Schutzgebiet:

Ein komplexes Thema, das laut Prof. Schröder fachlich entsprechend ausgearbeitet werden sollte und eine Kommunikationsstrategie beinhalten muss.

✓ Wildfütterung im Extremwinter 2008/2009:

Eine unbefriedigende Situation, die viel Zeit und Geld gekostet hat. LH-Stv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch will zukünftig eine einheitliche Vorgangsweise mit integrierter medialer Darstellung. Ein landesweites Konzept soll erarbeitet werden.

✓ Rotwildproblematik Mallnitz – Obervellach:

Eine komplexe Materie, für die sich LFD Baumgartner ebenfalls ein landesweites, ganzheitliches Konzept erwartet. Für das regionale Problem wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Jagd-, Forst-, Behörden- und Nationalparkleuten gegründet, die bereits zweimal getagt hat, moderiert von Dr. Zeiler.

Weiters wurde Frau Mag. Burgstaller-Gradenegger, Geschäftsführerin der Kärntner Jägerschaft, einstimmig als Stellvertreterin für Frau MMag. Scherling in den Jagdbeirat gewählt.

Großer Dank wurde Herrn OFM DI Mattanovich und Herrn BJM Ing. Ebner als Brückenbauer zwischen Nationalpark und Jägerschaft und für ihre langjährige Tätigkeit im Jagdbeirat ausgesprochen. Aufgrund ihres Rückzuges aus den Funktionen der Kärntner Jägerschaft scheidet sie auch aus dem Nationalpark-Jagdbeirat aus.



OFM DI Hans Mattanovich



BJM Ing. Erich Ebner

Wildtiermanagement Projekte

Bartgeier

Am 5. Juni 2009 wurden zum vierten Mal im Kärntner Anteil des Nationalparks Hohe Tauern zwei junge Bartgeier ausgewildert. Dieser Anlass lockte zahlreiche Naturliebhaber und Medienvertreter in das Mallnitzer Seebachtal.

Fast 7.000 Beobachter wurden am Bartgeierstand während der zehnwöchigen Nestlings- und Fluglernzeit gezählt. Maseta (Namensgeber: Radio Kärnten Hörer, Mallnitz-Seebachtal-Tauerntal) und Eustachius (Namensgeber: Kärntner Jägerschaft) waren wirklich drei Monate die Stars im Nationalpark. Journalisten aus vielen europäischen Ländern berichteten über die beiden jungen Bartgeier.



Junger Bartgeier im Horst

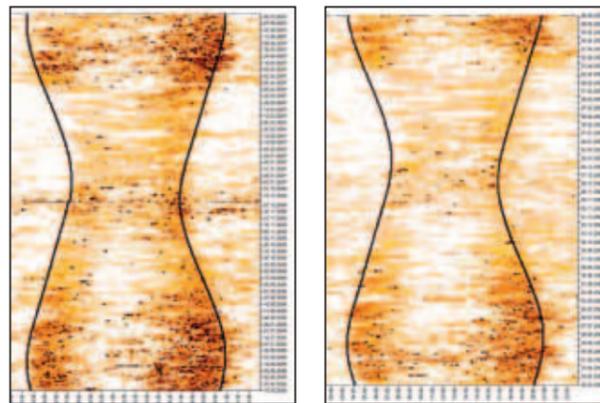
Erstmals wurde den Jungvögeln ein GPS-Sender umgehängt, der eine Bestimmung ihres Aufenthaltsortes auch nach dem Verlassen des Horstareals ermöglicht. Die Daten werden von Satelliten übertragen und können bequem am Computer ausgewertet werden. So wissen wir, das Maseta bei der Erkundung ihres Lebensraumes in nur sechs Stunden von Triest über die Obere Adria bis fast nach Genua geflogen ist.

Die momentanen Aufenthaltsorte können natürlich auf unserer Homepage (www.hohetauern.at) mitverfolgt werden. Das Artenschutzprojekt „Bartgeier“ wurde im Nationalpark Hohe Tauern bis 2011 verlängert. In den Jahren 2010 und 2011 sollen weitere vier Jungvögel in den Osttiroler und Salzburger Anteilen des Nationalparks Hohe Tauern ausgesetzt werden.

Steinwild

Über das Wanderverhalten unserer Steinböcke wurde im Rahmen des Telemetrieprojektes schon viel berichtet. Über die Aktivität der Tiere im Jahresrhythmus wusste man wenig. Diese Vielzahl an Daten kann erst nach der Abnahme der Sender ausgewertet werden, denn dort sind sie gespeichert.

Der erste Halsbandsender, der nur drei Monate funktionierte, wurde bereits 2007 ausgewertet. Weitere drei Sender konnten 2008 und 2009 sichergestellt werden, womit Aktivitätsdaten für eine Auswertung zur Verfügung standen. Interessant ist der Vergleich der Aktivität eines 4- und eines 6-jährigen Bocks.



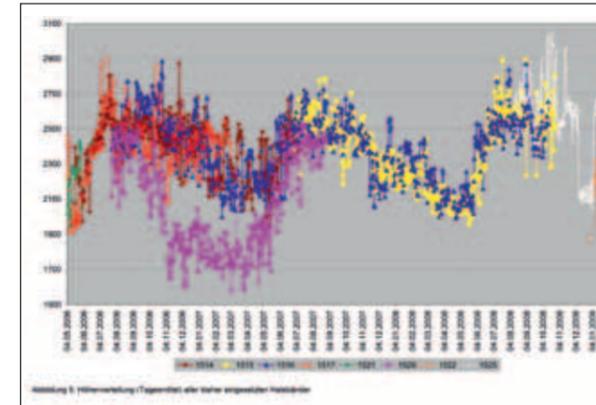
Steinbock 4-jährig

Steinbock 6-jährig

Zur Erläuterung:

- ✓ Je dunkler die Farbe, desto aktiver das Tier; weiße Farbe bedeutet Ruhepausen
- ✓ Die Aktivität beider Tiere ist stark an den Sonnenaufgang und -untergang gebunden (durchgehende schwarze Linie ohne Sommerzeit)
- ✓ Jüngerer Bock ist aktiver als der Ältere
- ✓ Anfang Dezember sind beide auch während des Tages sehr aktiv (Brunft), auch hier ist der Jüngere mehr auf den Läufen, da er die Erfahrung und den sozialen Status des Älteren im Brunftverhalten nicht hat
- ✓ Nach der Brunft ist der Jüngere wiederum aktiver (Nahrungssuche durch größeren Energieaufwand während der Brunft)
- ✓ Von Jänner bis März ist in der Nacht keine Aktivität und morgens erst eine Stunde nach Sonnenaufgang
- ✓ Ende April steigt die morgendliche Aktivität innerhalb einer Woche sprunghaft an
- ✓ Im Sommer dehnt sich bei beiden Böcken die Aktivität in den Abendstunden aus
- ✓ Im Hochsommer herrscht um die Mittagszeit völlige Ruhe

Höhenverteilung (Tagesmitte) aller bisher eingesetzten Halsbänder am Steinwild:



Auerhuhn

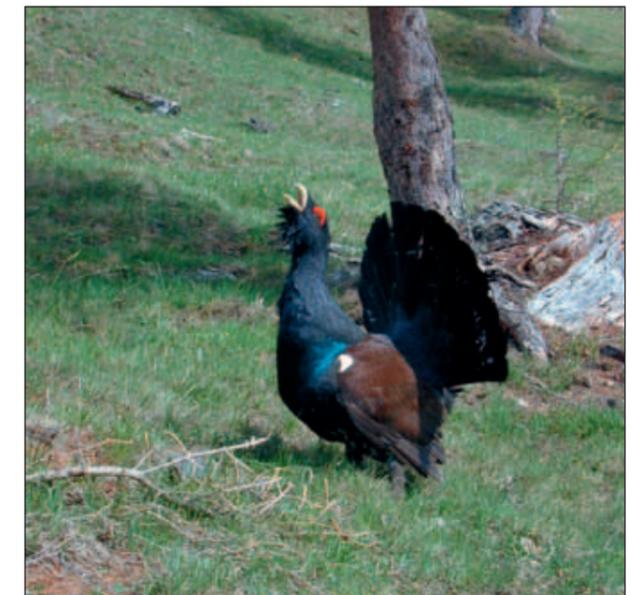
Das Pilotprojekt in den Nationalparkgemeinden Mallnitz und Obervevlach wurde im Jahr 2008 mit folgenden Zielen gestartet:

- ✓ Den Bestand und die Lebensraumnutzung des Auerwildes zu kartieren
- ✓ Einen Zusammenhang zwischen Nationalparkschutzgebiet und seinem Vorfeld abzuleiten
- ✓ Lebensraumverbessernde Maßnahmen gemeinsam umzusetzen
- ✓ Ein Bewusstsein zur Zusammenarbeit von Forst-, Alm- und Jagdpersonen zu erwirken

Erste Ergebnisse konnten 2009 ausgewertet und präsentiert werden:

- ✓ Insgesamt wurden 194 Auerhuhn nachweise in Form von Federn, Huderstellen, Losung, Risse, Sichtungen und Gesang entdeckt
- ✓ 93% der Nachweise wurden im Plenterwald, Altholz und Baumholz gesammelt, davon 48% dort, wo natürliche Sukzessionen herrschen (Lawenstriche) und 48% dort, wo der Mensch eingreift (Alm, Waldweide, Plenterung)
- ✓ 87% der Funde wurden auf konvexen Geländeformen entdeckt, d.h. die Hühner halten sich gerne auf Gelände-Rücken auf
- ✓ Die tiefsten Nachweise gelangen bei 1.520 m Seehöhe, die höchsten über 1.900 m
- ✓ Auch Hänge über 50% Hangneigung sind besiedelt und der Schlussgrad (Überschirmung) des Waldes soll zwischen 60% bis 70% liegen, d.h. die Auerhühner lieben die Deckung aus der Luft und genügend große Freiflächen am Boden.

Eine Bestandsschätzung der Kartierer vor Ort ergab für das Untersuchungsgebiet mit einer potenziellen Auerhuhnfläche von 4.500 ha ca. 25 Hahnen und 35 Hennen. Die Daten stimmen exakt mit den Zählergebnissen der einheimischen Jäger überein.



Auerhuhn - größter Hühnervogel der Alpen

Veranstaltungen

Enormes Interesse hat das Jagdseminar „Klassengesellschaft bei Wildtieren“ hervorgerufen, welches im Rahmen der Bildungsveranstaltung des BIOS Nationalparkzentrums am 27.03.2009 stattfand.

Über 200 Jägerinnen und Jäger besetzten den Mallnitzer Tauernsaal bis auf den letzten Platz und lauschten den Ausführungen der Referenten Hubert Zeiler, Martin Forstner, Lothar Gerstgrasser und Peter Meile, welche ausführlich über die Einteilung der Altersklassen beim Schalenwild in Österreich, der Schweiz und in Südtirol berichteten.

Die anschließende Diskussion zeigte eine wichtige Erkenntnis: Obwohl in allen Ländern unterschiedliche Richtlinien zum Tragen kommen, funktioniert die Jagd da wie dort. Viele Vorgaben für den Jäger sind aus einer kulturellen Entwicklung heraus entstanden.



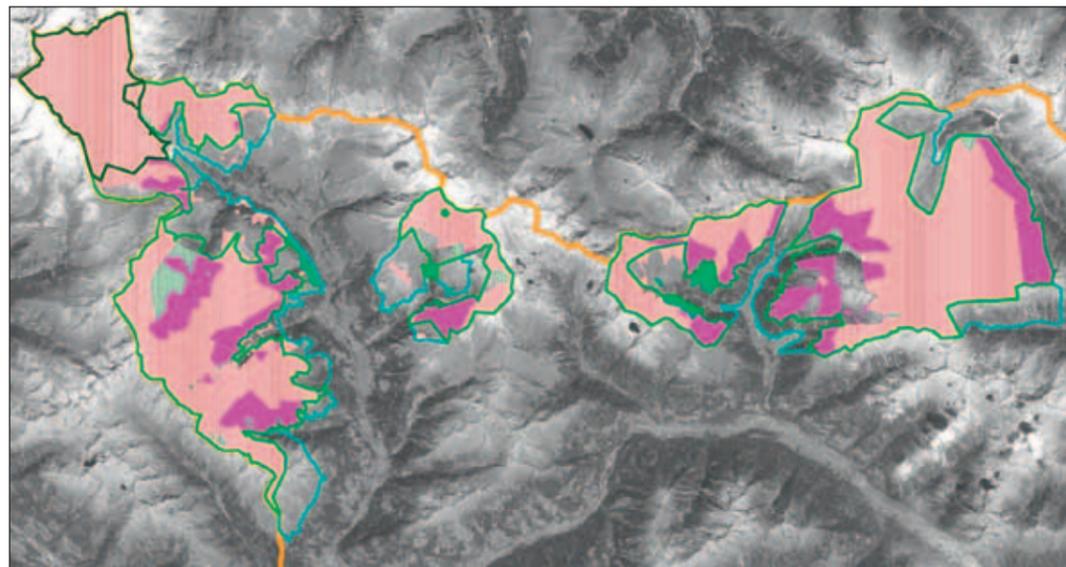
Jagdseminar „Klassengesellschaft bei Wildtieren“

Vertragsnaturschutz



Besprechung zur Schutzgebietserweiterung

Das Jahr 2009 war geprägt von Verhandlungen im Zuge der geplanten Erweiterung des Schutzgebietes im Großen und Kleinen Fleißtal in der Gemeinde Heiligenblut sowie im Bereich der Apriacher Almen. Seitens der zuständigen Grundbesitzer gab es jeweils Zustimmung in den dafür vorgesehenen Vollversammlungen und somit stand einer Detailplanung mit vielen Begehungen nichts mehr im Wege.



Vertragsnaturschutzflächen
im Nationalpark
Hohe Tauern

Für den Kärntner Nationalparkfonds hat die Beibehaltung der derzeit geltenden Schutzstandards bei jeglicher Erweiterung oberste Priorität. Dies sind u.a.: Jedes Schutzgebiet muss ein Verhältnis zwischen Kern- und Außenzone von 2/3 zu 1/3 aufweisen, weiters müssen auf mindestens 75% der Kernzonenfläche die Jagdrechte an den Kärntner Nationalparkfonds verpachtet werden. Auf diesen Flächen ist die herkömmliche Jagd durch ein sogenanntes „nationalparkgerechtes“ Wildtiermanagement zu ersetzen.

An diesen Vorgaben orientieren sich die Gespräche mit den Grundeigentümern und die Planung in den Fleißtälern. Damit sind wichtige Voraussetzungen für eine rechtliche Umsetzung der Nationalpark-erweiterung ab 01.01.2011 geschaffen.

Gemäß den strategischen Zielsetzungen wird der Kärntner Nationalparkfonds besondere Vertragsnaturschutzleistungen (zum Beispiel Naturlandschaftsabgeltung für Nutzungsverzicht) nur mehr für jene Flächen in der Kernzone anbieten, wo er auch über Jagdausübungsrechte verfügt.

Bilanz:

Vertragspartner insgesamt:	228 (+/- 0)	
Verträge insgesamt:	498 (+3 gegenüber 2008)	
Davon		
Allgemeine Abgeltung:	293 Verträge	€ 171.653,98
Kulturlandschaftsabgeltung:	105 Verträge	€ 86.786,95
Naturlandschaftsabgeltung:	100 Verträge	€ 199.463,61
Gesamt:		€ 457.904,54

Wegerhaltung und Beschilderung

Seit vielen Jahren wird gemeinsam mit den Nationalparkgemeinden das Programm zur Betreuung der Nationalpark-Infrastruktur (Lehrwege, Besucherlenkungsmaßnahmen, Wanderwege, ...) durchgeführt. Ziel ist es, eine möglichst hohe Qualität bei Lehrpfaden und Wanderwegen in den Nationalparkgemeinden zu erzielen.

Die laufende Instandhaltung und Verbesserung der Nationalpark-Infrastruktur und der Wanderwege, sind eine wichtige Voraussetzung für den Wandertourismus in der Nationalpark-Region. Die Besucherinformation und -lenkung in Kooperation mit den örtlichen Tourismusorganisationen sichert jährlich 15 Saisonarbeitsplätze in den sieben Nationalparkgemeinden.



Neugestaltung Naturlehrweg Seebachtal



Holztransport auf das Gradenmoos

Die Bilanz

Gesamtsumme:

✓ Förderung durch Kärntner Nationalparkfonds:
€ 186.900,-

✓ Leistungen:

Betreuung von ~ 600 km Wanderwegen und 18 Lehrpfaden

Zusätzlich konnten mit Unterstützung der Nationalparkverwaltung Förderungsmittel aus dem Förderungsprogramm „ELER“ (Maßnahme - Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes - Naturschutz) für die Adaptierung des Naturlehrweges Seebachtal und für den Kulturlandschaftsweg Winklern angesprochen werden.

Durch die Überarbeitung und Sanierung der zwei Lehrwege ist es gelungen, bestehende Besucherinformation zeitgemäßer und attraktiver zu gestalten.



Wartung bzw. Instandhaltung der Beschilderung

Kulturlandschafts- programm

In der 32. Komiteesitzung am 08.05.2008 wurde ein zweijähriges Förderprogramm (2008 & 2009) beschlossen. Dadurch wurde den örtlichen Naturlandvereinen mehr Flexibilität bei der Umsetzung ermöglicht.

Bilanz Jahresprogramm 2009

Verteilung der Mittel auf die einzelnen Elemente:

Traditionelle Holzdacheindeckung	€ 20.540,50
Errichtung von traditionellen Holzäunnen	€ 23.394,00
Traditionelle Schnaitelnutzung	€ 6.540,00
Traditionelle Pflege von Lärchweiden	€ 6.363,00
Instandhaltung intakter Klaubsteinmauern	€ 14.644,30
Sanierung traditioneller Klaubsteinmauern	€ 846,00
Traditionelle Pflege von Blockwerk	€ 3.204,00
Sonstige Maßnahmen (Holzdachrinnen, etc.)	€ 4.888,82

Im Jahresprogramm 2009 wurden mit 144 Antragsstellern 249 Bewirtschaftungsverträge mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von € 80.420,62 abgeschlossen.



Kulturlandschaft in Apriach

Somit konnte mit dem Kulturlandschaftsprogramm ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung von Lebensräumen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten sowie zur Erhaltung eines noch intakten Landschaftsbildes, wie auch zur Überlieferung besonderer traditioneller Fertigkeiten an die nächstfolgende Generation geleistet werden.

Besonders hervorzuheben ist dabei die vorbildliche Eigeninitiative der örtlichen Vereine im Rahmen der Abwicklung des Programms.



Nationalparkkonforme Einzäunung einer Schafhalt

Naturschutzplan Hohe Tauern

Im Jahr 2006 wurde auch in der Nationalpark-Region mit der Umsetzung des Naturschutzplanes begonnen. Der Naturschutzplan ist Teil der ÖPUL-WF Förderung. Dabei werden Fördermittel für spezielle naturschutzfachliche Aspekte ausbezahlt.

Im Jahr 2010 ist an alle teilnehmenden Betriebe die Überreichung der „Hofmappen“ vorgesehen. Diese Mappen beinhalten interessante Informationen, wie Kartenmaterial zu den ökologisch wertvollen Flächen und erhaltenswerten Landschaftselementen, Betriebsbeschreibung, Übersicht über naturschutzfachliche Auflagen mit Prämien-gestaltung sowie einen Steckbrief der betriebseigenen wertvollen Tier- und Pflanzenarten.

Die Nationalparkverwaltung wird die Kooperation mit allen Institutionen und Personen fortsetzen, welche in die Umsetzung des Naturschutzplanes involviert sind.

Aktueller Stand – Naturschutzplan Hohe Tauern:

Regionaler Naturschutzplan	78 TeilnehmerInnen
Naturschutzplan auf der Alm	14 Gemeinschaftsalmen 13 Einzelalmen

Almbewirtschaftern aus dem Schutzgebiet steht es auch zukünftig offen, am Förderprogramm „Naturschutzplan auf der Alm“ teilzunehmen.

Weiterbildungs- veranstaltung 2009

für Naturschutzplanbetriebe in Kärnten

In Zusammenarbeit mit der ARGE Naturschutz sowie dem Naturlandverein Mallnitz-Obervevlach wurde den Naturschutzplanbetrieben eine Fortbildungsveranstaltung angeboten.

Der Thalerhof in Mallnitz war ein idealer Seminarort für das Thema „Natur vor der Tür“.



Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des regionalen Naturschutzplanes

Dipl.-Ing. Roland Schiegl (ARGE Naturschutz) berichtete über die Auswirkungen von verschiedenen Bewirtschaftungsformen auf die Tier- und Pflanzengesellschaften. Im Rahmen einer Feldbegehung konnten Fachleute sowie Bewirtschaftler aus den Nationalparks Hohe Tauern und Nockberge ihre Erfahrungen einbringen sowie austauschen.

2010 findet diese Veranstaltung in der Nationalparkgemeinde Obervevlach ihre Fortsetzung.



Feldbegehung im Heimhofbereich des Thalerhofes

Förderung von Einzelprojekten

Zusätzlich zum Kulturlandschaftsprogramm wurden 2009 auch Einzelprojekte gefördert.

Die Aufbereitung der Förderungsprojekte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung 10 L - Landwirtschaft, dem Landwirtschaftsmuseum Ehrental und dem Bundesdenkmalamt Kärnten.

Traditionelle Holzdacheindeckung von bauhistorisch wertvollen Gebäuden im Talbereich:

6 Projekte mit einer Gesamtsumme von € 24.519,00

Errichtung bzw. Sanierung von Mühlen:

2 Projekte mit einer Gesamtsumme von € 7.868,50

Mit der Förderung von kulturhistorisch wertvollen Gebäuden wird ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Landschaftsbildes bzw. der Dorfökologie erbracht.

Eine Auswahl von realisierten Nationalpark-Förderprojekten im Bereich „Kultur“ auf einen Blick:

Traditionelle Holzdacheindeckung von kulturhistorisch wertvollen Gebäuden:



Einhof bei den Apriacher Mühlen



Sanierung einer Radmühle am Penzelberg

Schwerpunkte

Vielfältiges Dösental

Ergebnisse des 3. Nationalpark Hohe Tauern Tages der Artenvielfalt

Das Kärntner Dösental stand Ende Juli/Anfang August bei Prachtwetter im Fokus der Forschung. 70 WissenschaftlerInnen – ExpertInnen aus insgesamt 18 Fachrichtungen – durchkämmten systematisch die Tallagen von Mallnitz bis zum höchsten Punkt im Dösental, dem Säuleck auf 3.086 m Seehöhe. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Innerhalb von nur drei Tagen wurden 1.950 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten nachgewiesen. Mit insgesamt mehr als 2.300 Arten ist das Dösental überaus artenreich.

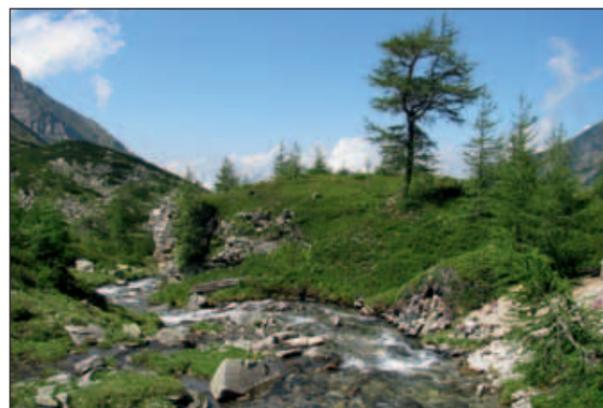
Auch für kleine wissenschaftliche Sensationen ist der Nationalpark Hohe Tauern immer wieder gut. Beim diesjährigen Tag der Artenvielfalt konnten einige bisher für das Gebiet nicht dokumentierte Arten nachgewiesen werden:

✓ **Eine Rarität unter den Heuschrecken wurde auf dem Weg zum Auernig entdeckt.** Die Nadigs Alpenschrecke ist bisher nur in Südtirol, Osttirol und an einigen Stellen in Kärnten nachgewiesen. Es handelt sich hierbei um ein Eiszeitrelikt, das jetzt in den Hochlagen über 1.900 m Seehöhe auf extensiven Wiesen, alpinen Rasen und Zwergstrauchbeständen vorkommt.



Die Nadigs Alpenschrecke

✓ **Auch bei den Schmetterlingen kann das Dösental eine lokale Kostbarkeit anbieten.** Der Tauernsteinspanner – eine Unterart die erst heuer beschrieben wurde – ist ein Endemit, der ausschließlich in den Hohen Tauern vorkommt. Als einer der höchst steigenden Schmetterlingsarten in Österreich kann er sogar in 3.500 m Seehöhe überleben.



Das Dösental besticht nicht nur durch seine landschaftliche Schönheit, sondern auch durch seine außerordentliche Artenvielfalt.



Das Arthur-von-Schmid-Haus diente als hochalpiner Forschungsstützpunkt im Dösental.

Die unsichtbare Geschichte der Landschaft

Die Bergnamen der Hohen Tauern

Die erst in jüngerer Zeit überlieferten Bergnamen sind besonders schwierig zu deuten. Ihre Namensgebung erfolgte im Zuge der wirtschaftlichen Erschließung der Alpen zunächst als Handelsrouten und Bergweiden, dann für den Bergbau und die Jagd und schließlich für Alpinismus und Tourismus. So sind die Bergnamen Zeichen der Vergangenheit und der Gegenwart und spiegeln die jahrtausende lange Präsenz des Menschen in den Hohen Tauern wider.

Das Wissen zu den Bergnamen der Hohen Tauern wurde in jahrelanger Forschungsarbeit durch den Kärntner Sprachwissenschaftler Dr. Heinz-Dieter Pohl zusammengetragen. In Zusammenarbeit zwischen dem Österreichischen Alpenverein und dem Nationalpark Hohe Tauern konnte im Jahr 2009 mit einer Neuerscheinung dieses wertvolle Wissen nun verfügbar gemacht werden.

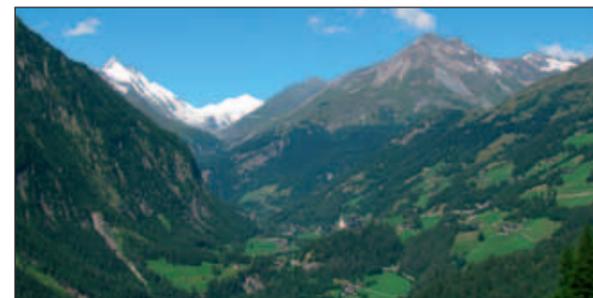


Neuerscheinung „Die Bergnamen der Hohen Tauern“

Weitere Projekte

ECONNECT – Ökologischer Verbund in den Alpen

Die Alpen sind die wohl am intensivsten erschlossenen Gebirgszüge der Welt, gleichzeitig beherbergen sie einen riesigen und unglaublichen Schatz an Tier- und Pflanzenarten. Damit diese Vielfalt weiter Bestand hat, müssen die Arten die Möglichkeit haben, zwischen ihren Habitaten zu wandern. ECONNECT steht für “ecological connectivity” also für den ökologischen Verbund. Insgesamt 16 Projektpartner aus Alpenstaaten haben sich im Rahmen des EU-Programms „Alpine Space“ zum Projekt ECONNECT zusammengeschlossen, um die ökologischen Vernetzungen in den Alpen zu verbessern.



Die vielgestaltige Kultur- und Naturlandschaft der Hohen Tauern ist ein wichtiger Baustein für den ökologischen Verbund in den Alpen.

Der Nationalpark Hohe Tauern als größtes Schutzgebiet der Alpen spielt bei diesem Projekt eine wichtige Rolle als Pilotregion. Mit Hilfe von ECONNECT sollen die Barrieren identifiziert und Empfehlungen für deren Abbau erarbeitet werden, um letztendlich das natürliche Netzwerk der Ökosysteme in den Alpen wieder herzustellen oder zu erhalten.

Web-Info:

www.econnectproject.eu



Datenbank zur Artenvielfalt - Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern

Ziel dieses Projektes ist es, möglichst viele Informationen aus verschiedensten Quellen über die gesamte Fauna und Flora im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern in Form einer Datenbank zusammenzufassen. Mit Stand 2009 sind nun fast 200.000 Datensätze zu mehr als 8.400 Arten gespeichert.

AVIFAUNA Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Salzburg Bestandserhebung ausgewählter wildlebender Vogelarten

Im Jahr 2009 wurde der Auftrag für das Projekt „AVIFAUNA Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Salzburg“ vergeben. Projekthalt ist die Bestandserhebung der Hühnervögel, Spechte und Eulen im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Salzburg. Es wird eine kombinierte Methode aus Modellierung und Freilandhebungen angewendet werden. Aufbauend auf diesen Ergebnissen erfolgt die Hochrechnung des Gesamtbestandes und es werden gezielte Schutzmaßnahmen und ein Monitoring entwickelt.

Große Teile des Nationalparks in Kärnten sind seit dem Jahr 2002 als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Haselhuhn, Birkhuhn, Auerhuhn, Schneehuhn, Steinhuhn, Sperlingskauz, Raufußkauz, Grauspecht, Schwarzspecht, Weißrückenspecht und Dreihöhenspecht sind charakteristische Vogelarten des Nationalparks. Diese Charakterarten der Hohen Tauern werden nun eingehend untersucht.

Aufgrund seiner Größe ist der Nationalpark Hohe Tauern als Vogelschutzgebiet für diese Arten von europaweiter Bedeutung. Die Erhebungen im Kärntner Anteil sind Teil des INTERREG IV A Österreich-Italien Projektes „FanAlp - Schutz, Valorisierung und Nutzung der Schutzgebiete in den Ostalpen“.



Das Rotsternige Blaukehlchen im Groß- und Kleinellental – Monitoring 2007-2009

Die Elendtäler in der Nationalparkgemeinde Malta beherbergen die zweitgrößte Brutpopulation des Rotsternigen Blaukehlchens in den Alpen. Im Jahr 2009 wurden das Vogel- und Besuchermonitoring fortgesetzt.

In Zusammenarbeit zwischen Deutschem Alpenverein, Österreichischem Alpenverein, Grundbesitzern, BirdLife Kärnten und Nationalpark Hohe Tauern konnte dieses Jahr eine wichtige Artenschutzmaßnahme erfolgreich umgesetzt werden: Im Juli 2009 wurden drei Tafeln zur temporären Sperre des Alpenvereinssteiges – die auf umweltgerechtes Verhalten hinweisen – im Brutgebiet aufgestellt.



Partnerschaftlicher Naturschutz im Nationalpark - Begehung im Großellental

Umfassende Angebote

In diesem Aufgabenbereich geht es darum, auf verschiedenen Ebenen der Bildung aktiv zu werden und im Wesentlichen folgende Inhalte zu verbreiten, zu vermitteln, bewusst und verständlich zu machen:

- ✓ die weltweite Nationalparkidee
- ✓ die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- ✓ die ökologischen Zusammenhänge im Hochgebirge
- ✓ den Umwelt- und Naturschutz als gesellschaftliche Verantwortung
- ✓ das Prinzip der Nachhaltigkeit

Bilanz 2009:

betreute Schulklassen	240
betreute SchülerInnen	4.980
BesucherInnen Exkursionen (inkl. Bartgeierführung)	8.260
BesucherInnen Vorträge, Diashows	1.600
BesucherInnen	
Info-Zentren/Ausstellungen	100.900
Summe betreute BesucherInnen und SchülerInnen	115.740

Nationalparkakademie

Die Nationalparkakademie Hohe Tauern ist die gemeinsame Bildungseinrichtung der Nationalparkländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Dabei sollen die Anliegen und Besonderheiten des Nationalparks einem möglichst breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Im Jahr 2009 wurden von der Nationalparkakademie zwölf Veranstaltungen angeboten, aufgeteilt auf vier Kategorien: Tagungen, allgemeine Seminare, Seminare für PädagogInnen und Seminare für NationalparkrangerInnen.



Einführung in die Pilzkunde

Thema	Ort	Teilnehmer
Seminar Pilze erkennen, verarbeiten und zubereiten	Mallnitz	27
Seminar Grundkurs zur Ausbildung von NationalparkrangerInnen	Mallnitz	28

Summe Veranstaltungen Kärnten	2
Summe der Teilnehmer Veranstaltungen Kärnten	55
Summe der Akademie-Veranstaltungen gesamt (Kärnten, Salzburg und Tirol)	12
Summe der Teilnehmer gesamt (Kärnten, Salzburg und Tirol)	346



Seminar „Erlebnispädagogik“

Partnerschulen

Nationalpark Partnerschulen – erfolgreiche Projekte wurden verlängert

Infolge der jahrelangen, intensiven Zusammenarbeit mit den Schulen der Nationalparkgemeinden sind Schulpartnerschaften entstanden. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung bestand von beiden Seiten der Wunsch, diese Kooperation fortzusetzen.



Volksschüler entdecken den Wald

Nationalpark Volksschulen

SchülerInnen der Volksschulen der Nationalparkgemeinden Heiligenblut, Großkirchheim, Mörttschach, Winklern, Obervellach, Mallnitz, Malta und Fischertratten wurden nach dem „Nationalpark-Lehrplan“, der in den regulären Lehrplan einfließt, unterrichtet. Dabei steht jedes Unterrichtsjahr unter einem speziellen Thema. Nationalparkranger unterrichten die SchülerInnen nach diesem Lehrplan und führen sie hinaus in die Natur. Die SchülerInnen dokumentieren diesen speziellen Unterricht in ihrer „Nationalpark-Mappe“ und nützen auch sehr fleißig die vom Nationalpark zur Verfügung gestellten Bücher, Lupen und Mikroskope.

Am 16. Oktober 2009 fand im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz die Partnerschaftsverlängerung zwischen dem Kärntner Nationalparkfonds und den Volksschulen der Nationalparkgemeinden um weitere vier Jahre statt. Nationalparkreferent LH-Stv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch und die DirektorInnen der Nationalpark Volksschulen unterzeichneten die Partnerschaftsurkunde.

Nationalpark Hauptschule Winklern



Winklern ist seit 2002 die erste Nationalpark Hauptschule in Österreich. Die SchülerInnen lernen in allen vier Schulstufen über den Nationalpark und absolvieren zusätzlich das Unterrichtsprojekt „NaturSportSpas“. Dieses Outdoor-Programm bietet über alle Schulstufen verteilt mehrtägige Projektstage im Nationalpark, welche von Nationalparkrangern gestaltet und begleitet werden. Rund 60 Klassen mit mehr als 1.200 SchülerInnen haben in den vergangenen fünf Jahren bereits an diesem Programm teilgenommen und es sollen auch zukünftig die SchülerInnen des Mölltals ihren Nationalpark kennen lernen.



Schüler der Nationalpark Hauptschule Winklern beim Schneeschuhwandern

Die Vertragsunterzeichnung zur Verlängerung der Partnerschaft zwischen dem Kärntner Nationalparkfonds und der Nationalpark Hauptschule Winklern fand am 8. Juli 2009 durch Nationalparkreferent LH-Stv. Dipl.-Ing. Scheuch und Dir. Mag. Dr. Gustav Tengg statt.



Der Nationalpark wird für die Hauptschüler zum Klassenzimmer

Weitere Programme

Junior Ranger

Bereits zum siebenten Mal konnten junge Menschen im Nationalpark eine zweiwöchige Ausbildung zum „Junior Ranger“ absolvieren. Erfahrene Nationalparkranger gaben den Burschen und Mädchen ihr Wissen weiter und machten sie mit der Arbeit im Schutzgebiet vertraut. Das „Junior Ranger“ – Projekt ist eine Initiative des Nationalparks Hohe Tauern mit Coca-Cola Österreich. Die fünf Jugendlichen unterstützten die Nationalparkranger bei ihrer Arbeit und lernten viel über die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks. Ziel dieses Projektes ist es, mittelfristig ein Netzwerk von Jugendlichen zu schaffen, die sich verstärkt mit der Nationalparkidee auseinandersetzen und sich intensiv für den Naturschutz engagieren.



Junior Ranger bei der Rast am Fuße des Großglockners



Ausgelassener Spaß am Stappitzer See

Volontärprogramm 2009

Insgesamt acht engagierten jungen StudentInnen wurde im Rahmen des Volontärprogramms die Möglichkeit geboten, die tägliche Praxis im Nationalpark Hohe Tauern kennenzulernen. Die StudentInnen konnten von Juli bis Mitte September an verschiedenen Projekten mitarbeiten:



Arbeitseinsatz der Volontäre

- ✓ Besucherbetreuung (Gamsgrubenführungen, Sommerprogrammführungen, etc.)
- ✓ BIOS-Besucherbefragung
- ✓ Blockgletschervermessung
- ✓ Forschungssymposium
- ✓ Begleitung Coca-Cola – Junior Ranger
- ✓ Kulturlandschaftsprogramm Hohe Tauern
- ✓ Monitoring Rotsterniges Blaukehlchen
- ✓ Pflanzenkartierung
- ✓ Verschiedene Arbeitseinsätze



Volontäre bei der Blockgletschervermessung

Viele Funktionen unter einem Dach



Das BIOS Nationalparkzentrum in Mallnitz wird vielen Aufgaben gerecht. Mit seinen sehenswerten Dauerausstellungen und der jährlich wechselnden Sonderausstellung ist es ein attraktives Ausflugsziel sowohl für Gäste als auch für die einheimische Bevölkerung.

Aber auch als Bildungszentrum gewinnt das BIOS zunehmend an Bedeutung. Das eigene Seminarprogramm wird jedes Jahr erweitert und immer mehr Institutionen mieten die Seminarräumlichkeiten für ihre Veranstaltungen. Die Seminargäste werden im attraktiven Panorama-Cafe mit Spezialitäten aus der Region verwöhnt.

Dem Bildungsauftrag wird durch ein umfassendes Angebot, z.B. spezielle Programme für Kindergärten und Schulklassen, Rechnung getragen.



Das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

Erwachsenenbildung

Das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz richtet sich mit einem vielfältigen Seminarprogramm an die heimische Bevölkerung und trägt somit zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei. Die angesprochenen Themen fördern sowohl Bewusstseinsbildung als auch Sensibilisierung der Bevölkerung für naturschutzrelevante Themen.



Fachexkursion im Rahmen des Seminarprogrammes

Im Jahr 2009 wurden 17 Seminare angeboten, an denen in Summe 422 Personen teilgenommen haben. Workshops in denen heimatisches Kunsthandwerk im Vordergrund standen, rundeten das Angebot ab. Das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz ist zudem Veranstaltungsort für Seminare und Tagungen externer Anbieter und stellt dafür modernste Seminarräume inklusive Infrastruktur zur Verfügung.

Ausstellungen

Edmund von Mojsisovics

Universalgelehrter, Gründervater des Alpenvereins und Erbauer der Villa Liebermann

Seit 13. März 2009 ist das Besucherangebot im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz um eine neue, kleine aber feine Dauerausstellung ergänzt worden. Sie ist dem Erbauer der denkmalgeschützten Villa Liebermann (heutiges Nationalparkzentrum) Edmund von Mojsisovics, Edler von Mojsvá, gewidmet. Er wurde 1840 in Wien geboren und zählt zu den bedeutendsten Geologen und Paläontologen Europas. Darüberhinaus zählt dieser Universalgelehrte zu den Mitbegründern des Alpenvereins. Sein umfassendes Lebenswerk wird in dieser neuen Ausstellung genauso präsentiert wie seine besondere Verbindung zur Nationalparkgemeinde Mallnitz und dem Oesterreichischen Alpenverein.

Diese Ausstellung wurde durch den Nationalpark Patenschaftsfonds des Oesterreichischen Alpenvereins unterstützt.



Edmund von Mojsisovics kehrt zurück



„Abenteuer Nationalpark“ im BIOS Nationalparkzentrum

Den Nationalpark ins BIOS zu holen und das Haus somit als Informationszentrum für Gäste und die einheimische Bevölkerung zu entwickeln, stand im Vordergrund bei der Konzeption der neuen Dauerausstellung im BIOS. Die vielfältigen Aufgaben, die Bedeutung und die Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern sollten in einer spannenden Form den Besuchern vermittelt werden.

Am 24. April 2009 – rechtzeitig zum Saisonstart des BIOS – wurde die neue Ausstellung „Abenteuer Nationalpark“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die Besucher erhielten erstmals die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Nationalparks zu werfen und



Die Besucher testen ihr ökologisches Wissen

die vielseitigen Aufgaben des Nationalparks zu entdecken. Dabei schlüpfen sie in die Rolle eines Nationalpark-Rangers und erkundeten die typischen Lebensräume von Gebirgstälern und Bergseen, über Almwiesen und Bergmähder bis zur Fels- und Gletscherregion.

Der virtuelle Nationalpark-Ranger „Nick Nature“ zeigte die Besonderheiten jedes Lebensraums und lud ein, verschiedene Aufgaben zu lösen. Zusätzliche Informationen über die Angebote des Nationalparks Hohe Tauern erhielt der Besucher über das „Wap-Portal“. Durch dieses neuartige System kommen Informationen per SMS direkt auf das eigene Handy und somit können auch Programme des Nationalparks Hohe Tauern sofort und unproblematisch gebucht werden.



Lebende Schmetterlinge landen punktgenau

Programme Kindergärten & Schulen

Kindergartenmonat –

Entdeckungsreise zu den Elementen Erde, Wasser, Luft und Licht

Die jüngsten Gäste im BIOS Nationalparkzentrum waren den vier Elementen Erde, Wasser, Luft und Licht auf der Spur. Sie haben entdeckt, wer in der Erde krabbelt und wer im Wasser herumflitzt. Sie konnten auch Wassergeräuschen lauschen und die Luft fühlen. Die Kinder haben auch erfahren, wie ein Vogel fliegt, warum ein Mensch nicht fliegen kann und warum die Erde so bunt ist.

15. März bis 30. April 2009

TeilnehmerInnen: 15 Gruppen / 510 Kinder



Viel Spaß mit der Riesenseifanblase

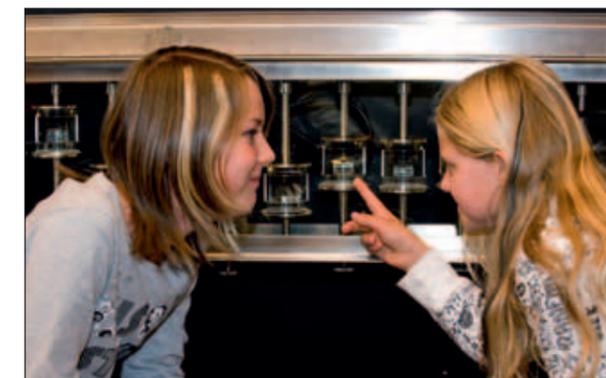
Schwerpunktprogramme für Schulklassen

zu den Ausstellungen „Abenteuer Nationalpark“ und „Schmetterling – ganz schön flatterhaft“

Für Schulklassen wurden spezielle Programme zur neuen Ausstellung „Abenteuer Nationalpark“ in Kombination mit einer Exkursion in den Nationalpark angeboten. In der Ausstellung wurden die SchülerInnen durch den virtuellen Nationalparkranger Nick Nature begleitet und im Freien waren sie mit echten Rangern unterwegs. Auch für die Sonderausstellung wurden im Rahmen von Schwerpunktprogrammen eigene Führungen angeboten.

2. Mai bis 30. Mai und 21. September bis 23. Oktober 2009

TeilnehmerInnen: 18 Gruppen / 686 SchülerInnen



Schülerinnen erforschen die Insektenwelt

Projektstage

Zusätzlich zu den ein- bis fünftägigen Projekttagen wurden für Schulklassen im Winter Schneeschuhwanderungen angeboten. Unter dem Motto „Mit Schneeschuhen auf Spurensuche“ haben die SchülerInnen die Fährten der Wildtiere entdeckt und durch die Nationalparkranger viel von den Überlebensstrategien der Tiere im Winter erfahren.

Schneeschuhwanderungen:
19. Jänner bis 20. März 2009

TeilnehmerInnen: 7 Gruppen / 156 SchülerInnen

Projektstage: März bis Oktober 2009

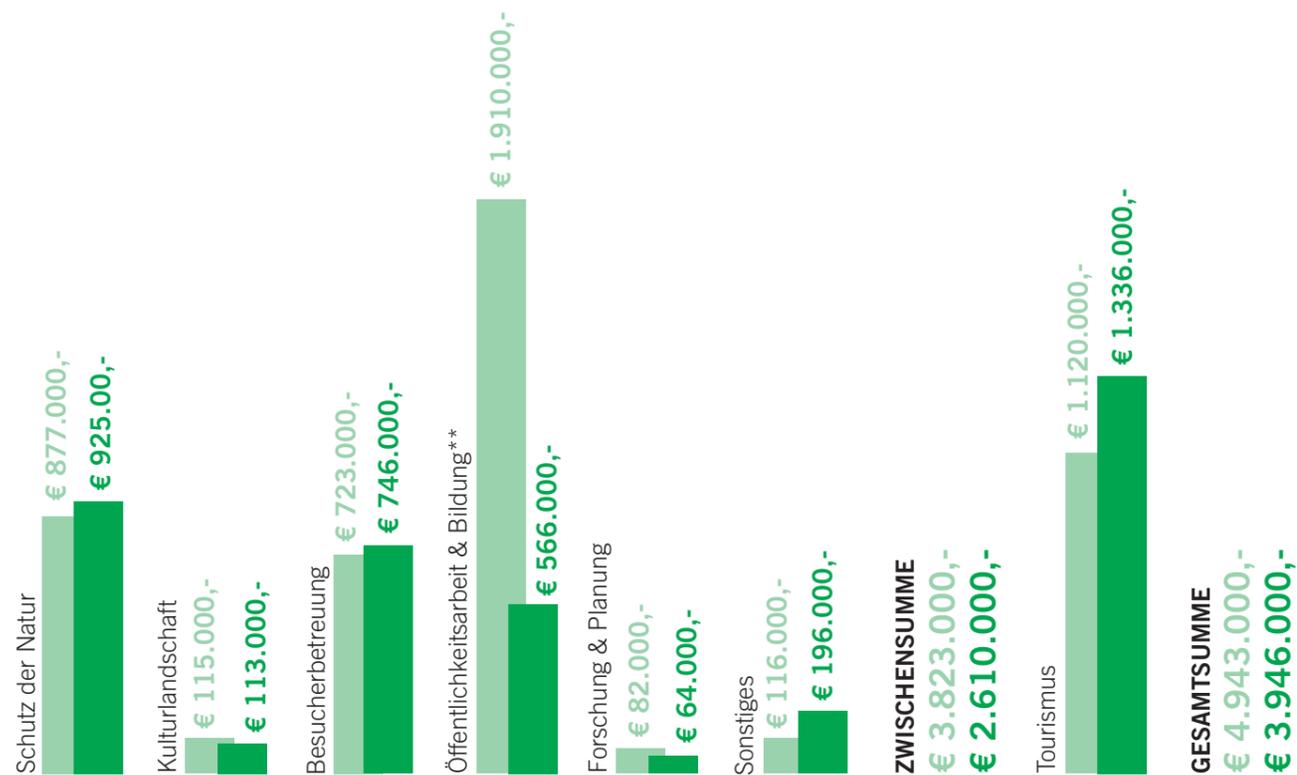
TeilnehmerInnen: 36 Gruppen / 1.048 SchülerInnen



Fliegende Bälle im Luftlabor

Verwendung der Nationalparkmittel

2008
2009*



Nationalparkrat

Die Zuwendungen des Landes Kärnten an den Nationalparkrat Hohe Tauern sind in dieser Grafik nicht dargestellt. Laut Vereinbarung gem. § 15a BVG zwischen dem Bund und den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol werden von den Vertragspartnern finanzielle Mittel für länderübergreifende Projekte – mit Schwerpunkt auf Wissenschaft sowie Öffentlichkeitsarbeit und Bildung – bereitgestellt. Die Zuwendungen des Landes Kärnten an den Nationalparkrat Hohe Tauern im Jahr 2009: € 72.673,-

Tourismus

Mit 1. Jänner 2006 wurden die Tourismusagenden der Tourismusregion Nationalpark Hohe Tauern Kärnten dem Kärntner Nationalparkfonds übertragen. Das Budget für den Tourismus ist in der Grafik getrennt dargestellt.

- * Stand 19.02.2010, Ausgaben vor den Um- und Nachbuchungen im Rahmen der Erstellung des Rechnungsabschlusses 2009.
- ** 2008: Darin enthalten ist der Um- und Zubau des BIOS Nationalparkzentrums Mallnitz.

Verein der Freunde

www.tauernfreund.at

Auch im Jahr 2009 konnten viele Projekte mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Sponsoren realisiert werden. Als wichtige Drehscheibe für die Kommunikation und Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft hat sich auch im vergangenen Jahr wieder der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ erwiesen. Die dadurch entwickelten und betreuten Projekte werden regelmäßig einer Evaluierung unterzogen, um Entwicklungspotenziale zu erkennen und für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern nutzbar zu machen.

Zusammensetzung des Präsidiums:

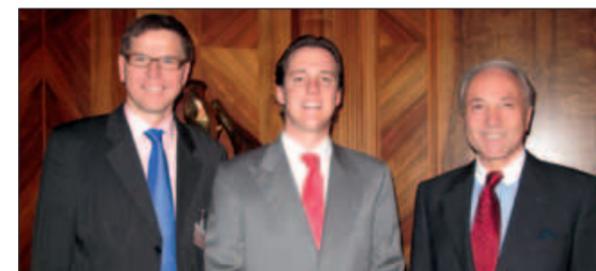
Werner Wutscher, Präsident
Gernot Langes-Swarovski, 1. Vizepräsident
Nicolas Jacobs, 2. Vizepräsident
Karl Gollegger, Schatzmeister
Peter Zöllner, Schriftführer

Sponsorentreffen des Vereins der Freunde

Auf Einladung von Alfred Riedl (Nationalpark Sponsor – Jacques Lemans Uhren) fand am 23. Juni in St. Veit/Glan das jährliche Sponsorentreffen der „Freunde“ statt.

Neues Präsidiumsmitglied

Einen erfreulichen Neuzugang gab es im Präsidium. Nicolas Jacobs – Sohn des im September 2008 verstorbenen Gründungs- und Ehrenpräsidenten Klaus J. Jacobs – konnte für die Funktion des Vizepräsidenten gewonnen werden. Er übernahm diese Position von Veit Schalle, der von 2001 bis Mai 2007 erst als Präsident und in der Folge als Vizepräsident erfolgreich die Geschicke des Vereins lenkte.



Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2009 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



 IHR TÄGLICHER VORTEIL Nationalparkpartnerschulen in Salzburg, BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz	 Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte
 ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK Biodiversität! Vielfalt des Lebens im Nationalpark Hohe Tauern	 Marketing Verein der Freunde
 Coca-Cola Junior Ranger	 Marketing Verein der Freunde
 SOS Jugencamp Nationalpark Hohe Tauern	 Wiedereinsetzung der Urforelle, BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
 Schutz der Almen	 Marketing Verein der Freunde
 Besucherbetreuung	 Marketing Verein der Freunde
 Nationalpark Science Center in Mittersill	 Sachleistungen
 Nationalparkuhr Shop	 Jährliche Prüfung des Rechnungsberichtes

Stand: Juni 2009

Rückblick 2009

14. Jänner bis 17. Jänner

Auszeichnung der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten als klima:aktiv Partner-Region im Rahmen der Ferienmesse Wien durch Umweltminister DI Niki Berlakovich.

4. Juni

Offizielle Förderungszusage durch die Kommunal-kredit Public Consulting im Auftrag des Lebensministeriums für das regionale touristische Mobilitätsprogramm.

19. Juli

19. Glockner-Berglauf von Heiligenblut auf die Kaiser-Franz-Josefs-Höhe – ein regionaler Leit-Event.

29. Juli

Die Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten stellt sich im Internet unter das neue Dach der Kärnten Werbung. Eine neue touristische Online-Ära hat begonnen!

13. September

Unterzeichnung eines Memorandums für die länderübergreifende touristische Entwicklung des Nationalparks Hohe Tauern durch LH Günther Platter, LH-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, LH-Stv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch und Generaldirektor Dr. Christian Heu auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe.

3. November

Gründung der ARGE Naturerlebnis Kärnten: Sieben Tourismusregionen und die Kärnten Werbung arbeiten gemeinsam mit sieben Schutzgebieten an der Produktentwicklung für einen Naturtourismus in Kärnten!



Allgemeines

Schwerpunkte im Jahr 2009

Mit dem einstimmigen Beschluss der Kärntner Landesregierung am 16. Dezember 2008, die touristische Entwicklung der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten für weitere drei Jahre mit € 400.000,- / Jahr zu fördern, ist das regionale touristische Management bis zum Stichtag 31.12.2011 gesichert.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der konsequenten Weiterbearbeitung der im Frühjahr 2006 definierten Schwerpunktprojekte des regionalen touristischen Masterplanes. Dabei konnten einige richtungsentscheidende Weichenstellungen herbeigeführt werden. Dazu kurz im Überblick:



Unter dieser neuen Wort-Bildmarke treten zukünftig die Ferienregion Hohe Tauern Salzburg, die Osttirol Werbung, die Großglockner Hochalpenstraßen AG und die Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten international am Markt auf.

Virtuelle Nationalpark-Region

Mit dem Relaunch des Webportales der Kärnten Werbung www.kaernten.at und dessen Durchschaltung auf das Webportal der Nationalpark-Region, konnte eine neue Ära für eine kundenoptimierte, moderne, touristische Webpräsentation eingeläutet werden. (siehe Seite 39)

Nationalpark Kärnten Card

Überaus erfolgreich hat sich die regionale Gästekarte der Nationalpark-Region entwickelt. Alle Messzahlen des Rekordjahres 2008 wurden 2009 noch beträchtlich übertroffen. Zudem konnten alle Vorbereitungen für die massive technische Umrüstung der Nationalpark Kärnten Card in Kooperation mit der klassischen Kärnten Card für den Sommer 2010 abgeschlossen werden. (siehe Seite 40)

TauernAlpin Nationalpark-Partner

Ebenfalls sehr zufriedenstellend fällt die Bilanz der TauernAlpin Nationalpark-Partner, der offiziellen Angebotsgruppe der Nationalpark-Region, aus. Darüber hinaus konzentrierte sich der Verein auf die Qualitätssicherung und ließ eine externe Zertifizierung der Mitgliedsbetriebe durchführen. (siehe Seiten 41-42)

Mobilitätsprogramm

Nachdem die Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten bereits am 15. Jänner 2009 vom Umweltminister DI Niki Berlakovich die Auszeichnung als klima:aktiv Partner-Region überreicht bekommen hat, wurde das touristische Klimaschutzprogramm der Region am 8. Oktober offiziell genehmigt. (siehe Seite 43)



Ein Förderungsprogramm macht es möglich: Das Jahr 2010 steht ganz im Zeichen der neuen Service-Einrichtungen für einen klimaschonenden Tourismus in der Nationalpark-Region.

Ski Kärnten

Die Arbeitsgruppe der Nationalpark-Region für den Winter Ski-Alpintourismus hat zu dessen Vermarktung wieder ein umfangreiches Marketingpaket ausgearbeitet und umgesetzt. (siehe Seite 44)

Destination Hohe Tauern

Die Bestrebungen zur Entwicklung der länderübergreifenden „Destination Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ waren 2009 überaus erfolgreich: So konnte ein Markenentwicklungsprozess abgeschlossen werden und höchste Landespolitiker haben am 13.09.2009 auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe eine entsprechende Resolution zur touristischen Nutzung des Nationalparks unterzeichnet. (siehe Seite 45)

Kärnten Werbung

Nicht nur im Bereich Internet und @Marketing gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Kärnten Werbung intensiv, besonders erfreulich ist die Entwicklung der ARGE Naturerlebnis Kärnten, über die erstmals nachhaltiger Naturtourismus entwickelt und vermarktet werden soll. (siehe Seite 46)



Bilanz 2009

Trotz düsterer Prognosen aufgrund der weltweiten Finanz- und Weltwirtschaftskrise, blieb der prognostizierte Einbruch bei den Nächtigungszahlen aus. 2009 erzielte die Region 974.713 Übernachtungen, das sind Minus 2,6 % gegenüber dem sehr erfolgreichen Jahr 2008, in welchem erstmals mehr als 1 Mio. Übernachtungen erzielt werden konnten.

Regionales touristisches Steuerungsgremium:

Das regionale touristische Steuerungsgremium erfüllt in der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten die klassischen Rechte und Pflichten eines Aufsichtsrates. Das 13 Mitglieder starke Gremium verzeichnete im vergangenen Jahr 2 personelle Veränderungen (sind angemerkt).

- ✓ **Vorsitzende:** Maria Alber, Mallnitz
- ✓ **Stellvertretende Vorsitzende:** Marietta Fleißner, Heiligenblut
- ✓ **Mag. Heide Pichler**, Heiligenblut
- ✓ **Hubert Ziervogel**, Großkirchheim
- ✓ **Markus Figl**, Winklern/Mörschach
- ✓ **Josef Rosenkranz**, Rangersdorf/Stall
- ✓ **Gert Walter**, Flattach
- ✓ **Mag. Elisabeth Schurian**, Flattach
- ✓ **Franz Scheiber**, Obervellach
- ✓ **Gerhard Reymann**, Mallnitz (an Stelle v. Mag. Peter Angermann)
- ✓ **Hannes Viehhauser**, Reiböck
- ✓ **Alfred Kreiner**, Lurnfeld/Mühdorf
- ✓ **Andreas Pirker**, Malta (an Stelle von Mag. Klaus Rüscher)
- ✓ **Assoziiertes Mitglied:** Mag. Peter Rupitsch

Sitzungen:

- ✓ **14. April 2009 im BIOS Nationalparkzentrum**, Mallnitz
- ✓ **8. Oktober 2009 im BIOS Nationalparkzentrum**, Mallnitz
- ✓ **2. Dezember 2009 im Oberstbergmeisteramt**, Obervellach

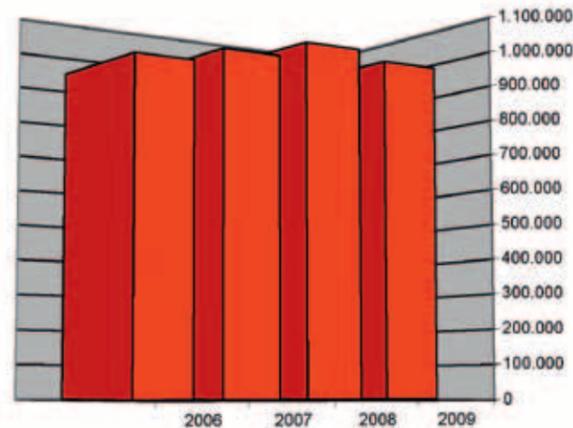


Die Mitglieder des regionalen touristischen Steuerungsgremiums mit dem neuen Nationalpark-Wanderbus vor dem BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz.

Zahlen, Daten, Fakten

Entwicklung der Nächtigungen in der Nationalpark-Region 2006 - 2009

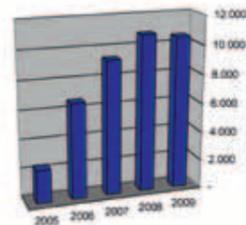
	2006	2007	2008	2009
Nächtigungen	910.619	952.168	1.000.200	974.713
Ankünfte	203.795	210.956	216.664	212.966
Aufenthalt	4,47	4,51	4,62	4,58



Mit einem blauen Auge davon gekommen: Der Nächtigungsrückgang im Weltwirtschaftskrisenjahr 2009 fiel moderat aus.

Anfragen an das Regionsbüro:

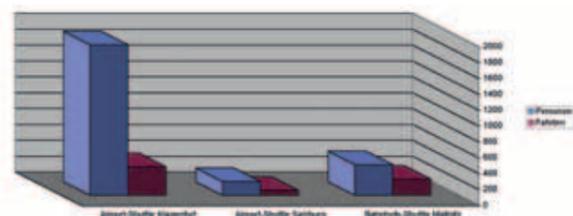
Jahr	Anfragen/Regionsbüro
2005	2.288
2006	6.608
2007	9.280
2008	10.796
2009	10.497



Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Entwicklung der touristischen Anfragen an das Regionsbüro. Insgesamt wurden 2009 10.497 Anfragen beantwortet bzw. an die Tourismusverbände weitergeleitet!

Shuttle-Service 2009 in der Nationalpark-Region:

	Personen	Fahrten
Airport-Shuttle Klagenfurt	1897	358
Airport-Shuttle Salzburg	174	62
Bahnhofs-Shuttle Mallnitz	385	204
Gesamt	2456	624



Eine immer größer werdende Bedeutung erlangen die Shuttle-Dienste. So wurden 2009 insgesamt 624 Fahrten mit nahezu 2.500 Personen abgewickelt.



Virtuelle Nationalpark-Region

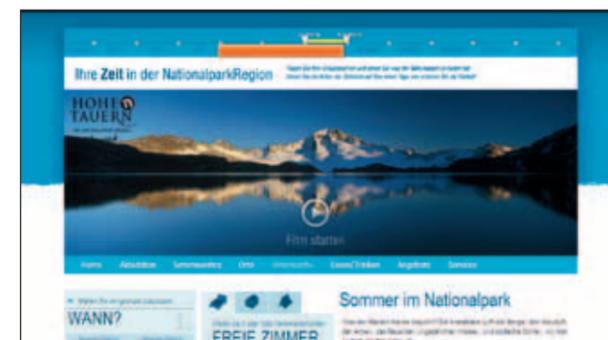
Bereits im Jahr 2008 hat das regionale touristische Steuerungsgremium beschlossen, sich am neuen Websystem der Kärnten Werbung zu beteiligen. Dabei handelt es sich um einen völlig neuen Zugang für ein touristisches Webportal, welches eine Fülle von neuen Techniken beinhaltet:

- ✓ **Interaktive Zeitleiste**
- ✓ **Datenbankorientierte Abfrage nach „Was“, „Wann“, „Wo“**
- ✓ **Google Maps Integration**
- ✓ **Video Integration**
- ✓ **Web 2.0 Integration**
- ✓ **Bündelung der Ressourcen für ein digitales Gastgeberverzeichnis**

Mit diesem Konzept ging die Kärnten Werbung neue Wege und erhielt dafür auch den renommierten eBIZ eGovernment Award 2009. Am 27. April 2009 ging das Web-Portal der Kärnten Werbung online. Im Juli erfolgte der komplette Relaunch des Web-Portales der Nationalpark-Region unter www.nationalpark-hohetauern.at! Kurz danach erfolgte die Durchschaltung auf die wesentlichen Landingpages der Nationalpark-Region, wie z.B. www.ski-kaernten.at, www.np-kaerntencard.at und www.tauernalpin.at!

Besonders positiv hervorzuheben ist auch, dass bereits einige Regionsgemeinden wie Heiligenblut (www.heiligenblut.at), Obervellach (www.obervellach.at) und Rangersdorf (www.rangersdorf.at) sich unter das neue Dach der kaernten.at gestellt haben. Weitere Gemeinden werden im Jahr 2010 folgen.

Ein besonders wichtiger Punkt ist auch der Aufbau des digitalen Gastgeberverzeichnisses. So sind aktuell über die kaernten.at bereits 42 Betriebe über das digitale Gastgeberverzeichnis buchbar,



Und so sieht es aus: Das neue Online-Portal der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten! www.nationalpark-hohetauern.at

wobei immerhin 151 Betriebe ihre Darstellung auf ein professionelles Paket (Bildpaket plus rooms4you) aufgerüstet haben. Auf dem Portal der Nationalpark-Region sind bereits über 500 Betriebe im digitalen Gastgeberverzeichnis dargestellt.

@Marketing

Die beste Webpräsentation hat nur einen geringen Nutzen, solange sie nicht den Kunden erreicht. Diesbezüglich hat die Nationalpark-Region teilweise in Kooperation mit der Kärnten Werbung und den Regionsgemeinden ein umfangreiches @Marketing Paket realisiert:

- ✓ **Onlinekampagnen Sommer und Winter mit der Kärnten Werbung**
- ✓ **Google Adwords Kampagnen Sommer und Winter**



Sommer wie Winter: Erfolgreiche Beispiele für Kooperationsmarketing im Online-Bereich. Die Banner der Nationalpark-Region als integrierter Bestandteil der Online-Kampagnen der Kärnten Werbung.

Ziele für 2010:

- Das Thema „touristisches Webportal“ stellt für eine Region einen ständigen Workingprogress dar. Folgende Ziele wurden für das Jahr 2010 definiert:
- ✓ **Ausbau der Fremdsprachenversionen**
 - ✓ **Aufbau digitales Tourenportal mit der Kärnten Werbung**
 - ✓ **Zur Verfügungstellung des regionalen Webportales als Affiliante Plattform für Buchungsportale**
 - ✓ **Verstärkung des Online-Marketings**



Nationalpark Kärnten Card



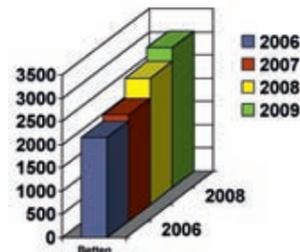
Und so wird die Card im Sommer 2010 aussehen!

Die Nationalpark Kärnten Card ist die regionale Gäste Inklusiv Card der Nationalpark-Region. Sie basiert auf der klassischen Kärnten Card (mit über 100 Ausflugszielen) und ist mit weiteren, zusätzlichen Spitzenleistungen aus der Region (Großglockner Hochalpenstraße, Nationalpark Wanderprogramm, etc.) aufgeladen. Die Karte ist käuflich nicht erwerbbar, sondern steht den Gästen in den Inklusiv-Betrieben der Nationalpark Kärnten Card kostenlos für die Dauer ihres Aufenthaltes zur Verfügung.

Überaus erfolgreich hat sich im vergangenen Jahr die regionale Gästekarte der Nationalpark-Region entwickelt. Alle Messzahlen des Rekordjahres 2008 wurden 2009 noch beträchtlich übertroffen.

Endstatistik Betriebe:

	Betriebe	Betten
2006	66	2.155
2007	75	2.273
2008	79	2.715
2009	91	3.015



Dieser Trend scheint sich im Jahr 2010 weiter fortzusetzen: So werden erstmals über 100 Beherbergungsbetriebe mit 3.388 Betten als Inklusiv-Betriebe die Nationalpark Kärnten Card anbieten.

Zudem konnten alle Vorbereitungen für die massive technische Umrüstung der Nationalpark Kärnten Card in Kooperation mit der „klassischen Kärnten Card“ für den Sommer 2010 abgeschlossen werden. Weiters konnte mit der Kärntnermilch erstmals ein Sponsor für dieses Projekt lukriert werden.

Die Top 10 Card-Ziele:

Nr.	Ausflugsziel	Frequ. 2008	Frequ. 2009	%
1	Großglockner Hochalpenstraßen AG*	7.331	9.836	+ 33
2	Bergbahnen Heiligenblut-Schareck	7.519	9.792	+ 30
3	Reisack Bergbahnen	5.167	6.778	+ 31
4	Raggaschlucht	4.927	6.688	+ 35
5	Malta-Hochalmstraße	4.013	4.653	+ 15
6	Goldgräberdorf Heiligenblut	1.650	4.136	+ 150
7	BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz	3.221	3.818	+ 18
8	Mölltaler Gletscherbahnen	1.986	2.865	+ 44
9	Erlebnisschwimmbad Obervellach	1.887	2.699	+ 43
10	Millstätter See Schifffahrt	1.776	2.531	+ 42

* Fahrten 2009: 6.557

Ziele für 2010:

- ✓ Einführung des neuen Barcode Systems bei der Nationalpark Kärnten Card und dessen optimale, technische Nutzung
- ✓ Technische Weiterentwicklung des Barcode Systems in Richtung Stammgästekarte, Winterkarte, Integration von Gewinnspielen, etc.
- ✓ Integration der Nationalpark Wanderbuslinien als Bonuspartner (50%) in die Nationalpark Kärnten Card



TauernAlpin Nationalpark-Partner



Die Umwandlung der beiden losen Angebotsgruppen „TauernGold“ und „TauernAlpin“ in den „Verein der Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe“ (am touristischen Markt: „TauernAlpin Nationalpark-Partner“) hat sich voll bewährt.

Durch die ungleich höhere betriebliche Eigenverantwortlichkeit ist eine Dynamik entstanden, welche sich nicht nur in der Vielzahl der Aktivitäten sondern auch quantitativ ablesen lässt.

Der Vorstand des Vereins

(gewählt am 12. Juni 2008 von der Vollversammlung für die Dauer von drei Jahren)

- ✓ **Obfrau:** Mag. Heide Pichler, Heiligenblut
- ✓ **Obmann Stv.:** Hannes Viehhauser, Reibäck
- ✓ **Kassier:** Martin Lackner, Heiligenblut
- ✓ **Kassier Stv.:** Josef Rosenkranz, Rangersdorf
- ✓ **Schriftführer:** Markus Supersberger, Mallnitz
- ✓ **Schriftführer Stv.:** Gert Walter, Flattach
- ✓ **Mitgliederservice:** Rosemarie Senger, Heiligenblut
- ✓ **Produktentwicklung:** Mag. Klaus Rüscher, Malta
- ✓ **Marketing/Verkauf:** Gerhild Hartweg, Reibäck
- ✓ **Assoziiertes Mitglied:** Maria Alber, Mallnitz (Reg.-Vorsitzende)

Aktuell besteht der Verein der Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe aus den folgenden Mitgliedern:

- ✓ **ordentliche Mitglieder:** 34 Beherbergungsbetriebe
- ✓ **außerordentliche Mitglieder:** 11 Berg- und Schiffführer; 3 Sportgeschäfte

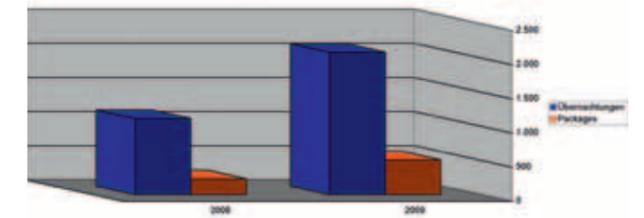


Qualität und Genuss verpflichtet: Die TauernAlpin Genuss Wirte

So ist die Anzahl der verkauften Packages und der dadurch erzielte Umsatz im Incoming gegenüber dem Jahr 2008 extrem gestiegen:

TauernAlpin Package-Buchungen Sommer 2009:

	2008	2009
Übernachtungen	1.112	2.080
Packages	228	507



Noch nicht die Welt – aber die Richtung stimmt. Der Sommer 2009 brachte einen erfreulichen Anstieg an verbuchten TauernAlpin-Packages, mit mehr als € 110.000,00 Umsatz.

Auf der Basis von zwei zweitägigen Workshops konnten die folgenden Maßnahmen in Angriff genommen und teilweise schon umgesetzt werden:

Produktentwicklung

- ✓ Integration der innerregionalen Mobilität in die Angebote von TauernAlpin (NP Wanderbus; TauernAlpin Trekking Bus)
- ✓ Entwicklung eines umfassenden Wochenprogrammes (Sommer und Winter) welches allen Gästen in den TauernAlpin Betrieben zur Verfügung steht
- ✓ Entwicklung eines Schwerpunktes „Klettern und Klettersteige“ für die Teilregionen „Unteres Mölltal“ und „Maltatal“
- ✓ Entwicklung des Spezialproduktfeldes „Fliegenfischen“ auf besondere Initiative von Gerhard Liebhart
- ✓ Entwicklung des Spezialproduktfeldes „TauernAlpin Genuss Wirte“, auf besondere Initiative von Dietmar Fröhlich und Erich Hohenwarter in Kooperation mit dem AMA „kulinarischem Erbe“ und der Kärntnermilch
- ✓ Weiterentwicklung der Glocknerrunde gemeinsam mit dem Oesterreichischen Alpenverein

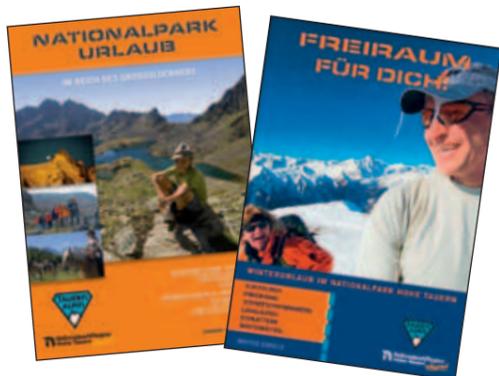


Basis der Produktentwicklung von TauernAlpin: 2-tägige Workshops (Mai Herkuleshof, Danielsberg und Oktober Moserhof, Reibäck)



TauernAlpin Marketing

Das Marketing des Vereins basiert auf einem Kooperationsabkommen mit der Nationalpark-Region, wobei die Mitgliedsbeiträge der ordentlichen Mitglieder von der Region verdoppelt werden. Der Marketingplan ist zu 100% auf jenem der Nationalpark-Region und der Kärnten Werbung durchgeschaltet. Zusätzlich konnten mehrere Maßnahmen mit dem Kooperationspartner Oesterreichischer Alpenverein realisiert werden. Eine Kampagne „Die Renaissance im Alpentourismus“ befindet sich in Vorbereitung.



Blickfang: Die Produktkataloge von TauernAlpin

Mitgliederservice

Zertifizierung

Im Juli und August 2009 wurde die betriebliche Zertifizierung aller ordentlichen Mitglieder durchgeführt. Mit der Zertifizierung beauftragt war das Institut für Geographie und Raumforschung an der Karl Franzens Universität Graz.

Ziel der Zertifizierung ist die Qualitätssicherung und -steigerung der Betriebe. Zudem wurde beschlossen, dass die Zertifizierung auch in Zukunft einen permanenten begleitenden Prozess darstellen wird. Darüber hinaus werden im Sommer 2010 auch die außerordentlichen Mitglieder (Berg- und Schiführer, Sportgeschäfte, Wirtschaftskooperationspartner) in den Zertifizierungsprozess einbezogen.



Selbstredend: Auch TauernAlpin hat sich online unter das Dach der Kärnten Werbung gestellt.

Servicierung

Der Ausbau von Serviceeinrichtungen für die Mitgliedsbetriebe und für den Gast ist ein wesentlicher Schwerpunkt in den Aktivitäten des Vereins. 2009 wurden dazu umgesetzt:

- ✓ Ein webbaserendes Intranet mit Downloadbereich und Webkalendarer zur Einbuchung von geführten Touren, etc.
- ✓ Alpinservice mit Hotline, Lawinen Lagebericht, etc.

TauernAlpin Akademie

In Zusammenarbeit mit dem BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz ist es gelungen, für die Weiterbildung der Mitglieder und ihrer betrieblichen MitarbeiterInnen die TauernAlpin Akademie einzurichten. So werden die Qualifizierungsmaßnahmen des Vereins auf eine neue Ebene gestellt und im Jahr 2010 werden bereits fünf Veranstaltungen angeboten.



Alles neu macht nicht nur der Mai. Im TauernAlpin Intranet können die Betriebe jetzt online die Veranstaltungen aus dem Wochenprogramm buchen!

Ziele für 2010:

- ✓ Eine weitere, signifikante Steigerung an verkauften Packages
- ✓ Volle Integration des TauernAlpin Wochenprogrammes in die Produktgestaltung der Mitgliedsbetriebe
- ✓ Verstärkte Kooperation mit dem Oesterreichischen und Deutschen Alpenverein sowie Spezialreiseveranstaltern
- ✓ Bündelung von Ressourcen bei der Umsetzung von Kampagnen, u.a. mit Oesterreichischen Alpenverein, Kärntnermilch, etc.
- ✓ Weiterentwicklung des Qualitätskriterienkataloges und der TauernAlpin Akademie



Mobilitätsprogramm

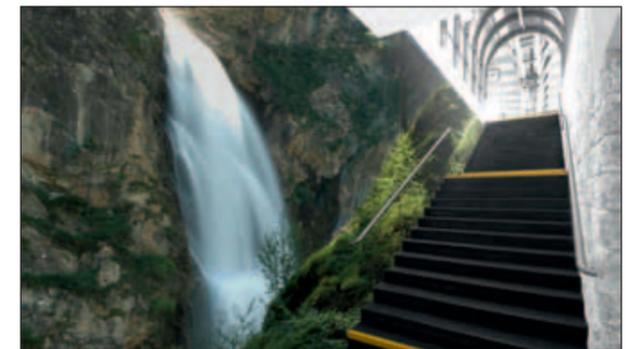


Per Beschluss des regionalen touristischen Steuerungsgremiums im Jahr 2008 wurde ein Mobilitätsprogramm für die Nationalpark-Region entwickelt und als Förderungsprojekt bei klima:aktiv eingereicht.

Am 15. Jänner 2009 erfolgte dann die Auszeichnung der Nationalpark-Region als klima:aktiv Partner-Region durch Umweltminister DI Niki Berlakovich in Wien.

Am 6. Juni erfolgte die offizielle Förderungszusage für das Klimaschutzprogramm, welches folgende Maßnahmen umfasst:

- ✓ **Autofreie Anreise:**
Integration der autofreien Anreise von den IC/EC Bahnhöfen Mallnitz/Obervellach und Spittal/Millstätter See zur Unterkunft in die Nationalpark-Region.
- ✓ **Innerregionale Mobilität:**
Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Mobilitätspaketes für den autofreien innerregionalen Urlaub. Dieses umfasst die Erweiterung und Einbeziehung des Mobilitätsservices der Postbus AG und die Entwicklung eines Wanderbussystems zu ca. 25 Erlebnis- und Ausflugszielen in der Nationalpark-Region. Für die Nutzung des innerregionalen Mobilitätsservice wird ein Nationalpark-Wanderbus Wochenpass angeboten.
- ✓ **Integration des Wanderbusses in die Nationalpark Kärnten Card:**
Das heißt, Inhaber der Nationalpark Kärnten Card können das Mobilitätsservice zum halben Preis in Anspruch nehmen.
- ✓ **Einrichtung einer Mobilitätszentrale im Tourismusverein Mallnitz:**
Für die Projektkoordination und Umsetzung soll eine regionale Mobilitätszentrale aufgebaut werden. Als Projektkoordinator wird ab 01.01.2010 der Leiter der Urlaubsinformation Mallnitz, Gerhard Reymann, fungieren.



Man glaubt es kaum: Schon bald soll der IC/EC Bahnhof Mallnitz-Obervellach als „Nationalpark-Terminal“ in neuem Glanz erstrahlen!

- ✓ **Nationalparkbahnhof Mallnitz/Obervellach:**
Umgestaltung des Bahnhofes zu einem Nationalpark-Eintrittsterminal in die Region (nur Planungskosten genehmigt).
- ✓ **Alpine Pearls Gemeinde Mallnitz:**
Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Mobilität werden von der Alpine Pearls Gemeinde Mallnitz als regionale Modellgemeinde umgesetzt.
- ✓ **Marketingoffensive „klimafreundliche Mobilität“:**
Integration der klima:aktiv Maßnahmen in den regionalen Marketingplan.
- ✓ **Bildungs- und Schulungsaktivitäten:**
Entwicklung von Schulungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz.



Der Nationalpark kann aufatmen: Mit dem regionalen Mobilitätsprogramm, wie dem Wanderbus-System werden dem Nationalpark-Klima pro Jahr mehr als 3.000 CO2 erspart!

Ziele für 2010:

- ✓ Bewusstseinsbildung bei den Betrieben in der Region für das Produkt autofreier Urlaub
- ✓ Marketingoffensive für das Produkt „autofreier Urlaub“
- ✓ Optimale Nutzung der angebotenen Mobilitätspakete
- ✓ Weiterentwicklung des Klimaschutzprogrammes der Nationalpark-Region
- ✓ Enge Kooperation mit dem Oesterreichischen Alpenverein, z.B. bei der Integration des Mobilitätsprogrammes in Angebote des OeAV



Ski Kärnten



Die drei Schigebiete der Nationalpark-Region „Grossglockner/Heiligenblut“, „Mölltaler Gletscher“ und „Ankogel“ werden unter der Dachmarke „Ski Kärnten“ kommuniziert. Der Jahresmarketingplan für Ski Kärnten wird von einer eigenen Arbeitsgruppe, der ARGE Winter erarbeitet und beschlossen.



Machen Lust auf Pistenspaß:
Die Werbemittel von Ski Kärnten

Mitglieder der ARGE Winter:

- ✓ **Marietta Fleißner**, Tourismusverband Heiligenblut
- ✓ **Peter Zauchner**, Skigebiet Grossglockner/Heiligenblut
- ✓ **Martha Schulz**, Skigebiete Mölltaler Gletscher und Ankogel
- ✓ **Mag. Elisabeth Schurian**, Tourismusgem. Mölltaler Gletscher
- ✓ **Franz Scheiber**, Incomingreisen Obervellach
- ✓ **Brigitte Striednig**, Urlaubsinformation Mallnitz

2009 konnten die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

Mobilitätsservice:

- ✓ **Airport Shuttle** von und zu den Flughäfen Klagenfurt, Salzburg und Laibach
- ✓ **Bahnhof Shuttle** ab IC/EC Bahnhof Mallnitz/Obervellach
- ✓ **Logistik und Verkauf des RIT-Tickets** der Deutschen Bahn, welches stark ermäßigte Preise für die Anreise mit der Bahn beinhaltet
- ✓ **Einführung des Schnee-Express** der Deutschen Bahn bis zum IC/EC Bahnhof Mallnitz/Obervellach



Er hat's immer lustig: ORF-Star Harry Prünster mit seiner Sendung „Harry's liebste Hütt'n“. An die 300.000 SeherInnen sahen seine Sendung über den Mölltaler Gletscher.

Marketing:

- ✓ **Regionale Werbemittel** für Ski Kärnten
- ✓ **Ein Medienbetreuungspaket** mit Presseaussendungen, einer Presse-Städte-Tour vom 30.09. bis 02.10. in Wien, München und Berlin und zwei große Pressereisen
- ✓ **@Marketing:** Erstmals eine akkordierte Google Adwordskampagne mit den Partnern TVB Heiligenblut, TVB Flattach/Mölltaler Gletscher, TVB Obervellach, TVB Mallnitz und TauernAlpin sowie eine gemeinsame Onlinekampagne mit der Kärnten Werbung und dem TVB Heiligenblut
- ✓ **Enge Kooperation mit der Kärnten Werbung**, u.a. Presseworkshops (Budapest, Prag) und zusätzliche Medienaktivitäten wie die Filmproduktion „Harry's liebste Hütt'n“ am Mölltaler Gletscher
- ✓ **Verkaufsförderung:** Stützung der regionalen Incomer bei ihren Verkaufsaktivitäten (Workshops)



Der letzte Mosaikstein im Online-Puzzle: Natürlich präsentiert sich auch Ski Kärnten im Online-System der Kärnten Werbung. Jetzt auch mit interaktiven Pistenpanoramen!

Ziele für 2010:

- ✓ **Marktforschung: Durchführung einer T-MONA Studie in Kooperation mit der Kärnten Werbung**
- ✓ **Erarbeitung eines optimierten Jahresmarketingplanes für den Winter 2010/2011**
- ✓ **Verstärkte Anstrengung im Bereich der Produktentwicklung**



Destination Hohe Tauern



Die Bemühungen einer länderübergreifenden, touristischen Destination, haben im vergangenen Jahr einen entscheidenden Durchbruch erfahren. So konnte ein Markenbildungs-Prozess mit dem Ergebnis „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus unterzeichneten am 13.09.2009 der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter, der Salzburger LH-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, der Kärntner LH-Stv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch und der Generaldirektor der Großglockner Hochalpenstraßen AG, Dr. Christian Heu eine entsprechende Resolution.

Zusätzlich zu den Mitteln der Großglockner Hochalpenstraßen AG und der Eigenmittel der drei Tourismusregionen, genehmigten die drei Bundesländer (in Kärnten Tourismusreferent Dr. Josef Martinz) eine Sonderförderung von je € 100.000,-.

Auf der Basis eines entsprechenden ARGE Vertrages und eines gemeinsam erarbeiteten Arbeitsprogrammes wird die Bewerbung der „Destination Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ mit den Schwerpunkten von fünf definierten Leuchttürmen (3000er/ Großglockner; Wasser/Krimmler Wasserfälle; Almen/Jagdhausalm; Nationalpark-Ranger und Hochgebirgswinter abseits der Pisten) in Angriff genommen.



Der Nationalparkranger und seine Kompetenz soll zukünftig als einer der fünf touristischen „Leuchttürme“ der Nationalpark-Region Hohe Tauern positioniert werden.

Unter der „Destination Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ sind vereinigt:

- ✓ **Großglockner Hochalpenstraßen AG**
- ✓ **Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern Salzburg**
- ✓ **Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten**
- ✓ **Osttirol Werbung**

Im Jahr 2009 konnten bereits die folgenden länderübergreifenden Projekte umgesetzt werden:

- ✓ **Messen: Ferienmesse Wien, ITB Berlin, RDA Köln**
- ✓ **Mehrere Einsätze der gemeinsamen Dispondtafel-Ausstellung**
- ✓ **Pressereise zum Thema Wasserfälle**
- ✓ **Bewerbung beim EDEN-Award der Österreich Werbung (Top 5 Platzierung)**
- ✓ **Produktion und Versand eines Busgruppenfolders**



Blickfang: Der Auftritt der gemeinsamen Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ auf der Ferienmesse in Wien!

Ziele für 2010:

- ✓ **Verstärkte politische Rückendeckung für die Weiterentwicklung der Gesamtdestination Hohe Tauern in Kooperation mit der Bürgermeisterinitiative der Nationalpark Regionsgemeinden**
- ✓ **Konsequente Umsetzung des Jahresarbeitsplanes mit dem Ziel der Markteinführungen in Österreich und dem Süddeutschen Raum**
- ✓ **Verstärkte Einbeziehung der betrieblichen Ebene**
- ✓ **Entwicklung eines „Verbündetenkonzeptes“ in Kooperation mit der Bürgermeisterinitiative der Nationalpark-Regionsgemeinden**
- ✓ **Verstärkte Kooperation mit der Österreich Werbung**



Kärnten Werbung

Die Nationalpark-Region ist eine engagierte Mitgliedsregion im Kärntner Tourismus und daher mit der Kärnten Werbung strategisch wie operativ eng verbunden. Die Zusammenarbeit mit der Kärnten Werbung konzentriert sich auf die folgenden Bereiche:

- ✓ Abstimmung strategischer Entwicklungen im Kärntner Tourismus im Wege des touristischen Regionsforums (Kärnten Werbung und alle 13 Tourismusregionen Kärntens)
- ✓ Entwicklung eines gemeinsamen touristischen Webportales (siehe unter Kapitel: Virtuelle Nationalpark-Region)
- ✓ Enge Kooperation in den strategischen Geschäftsfeldern „Bewegen zwischen Bergen und Seen“, „Gruppo Italia“, „Kärnten Family“, „Campingland Kärnten“, „Winter“
- ✓ Produktentwicklung: auf Initiative der Abteilung 20 (Landesplanung) im Amt der Kärntner Landesregierung wurde gemeinsam mit sieben Tourismusregionen und sieben Schutzgebieten von internationalem Rang (Nationalparke, Naturparke, Ramsar Schutzgebiete, etc.) und der Kärnten Werbung die „ARGE Naturerlebnis Kärnten“ gegründet. Ziel der ARGE ist es, einen nachhaltigen Naturtourismus in Kärnten zu entwickeln



Kärnten: Eine starke Marke, die es optimal zu nutzen gilt!

Ziele für 2010:

- ✓ Optimale Nutzung der Ressourcen der Kärnten Werbung, z.B. mit gemeinsamen Kampagnen oder Teilnahme an strategischen Geschäftsfeldern
- ✓ Beteiligung am Markenentwicklungsprozess der Kärnten Werbung
- ✓ Weitere Optimierung in der Kooperation von Tourismusregionen mit der Kärnten Werbung
- ✓ Entwicklung und Markteinführung eines nachhaltigen Tourismus im Wege der ARGE Naturerlebnis Kärnten

Weitere Aktivitäten

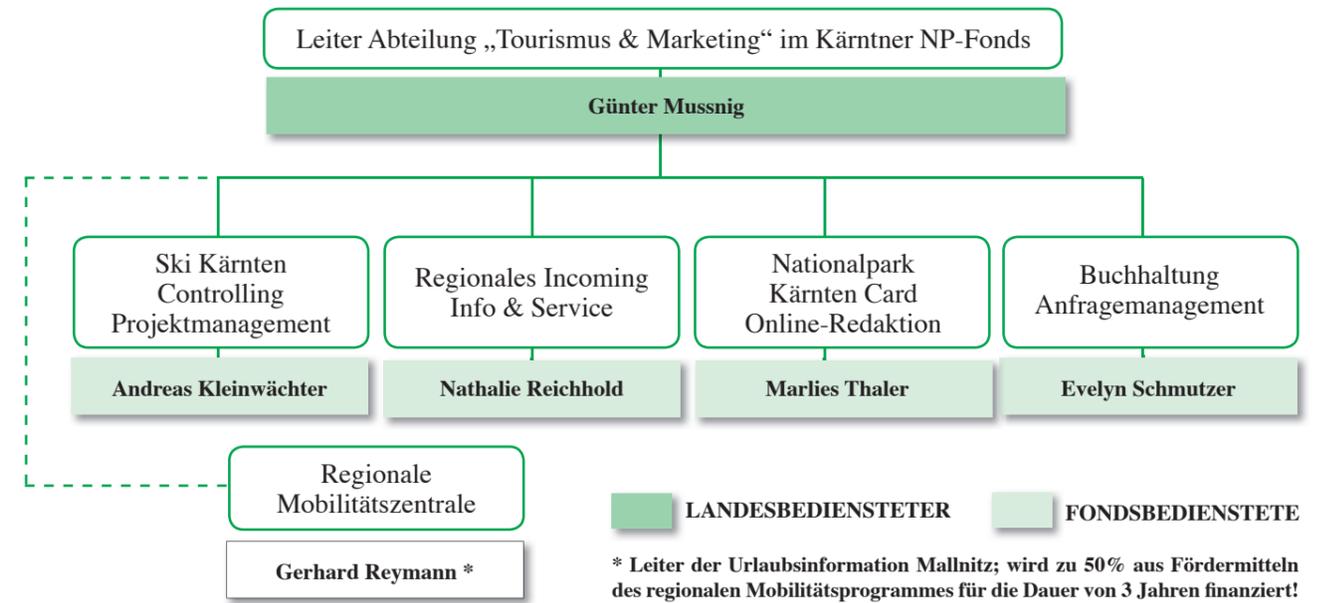
Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und aus Platzgründen werden die weiteren Aktivitäten der Abteilung Tourismus im Kärntner Nationalparkfonds nur kurz und ohne thematische Ordnung angestreift:

- ✓ **Kooperationsmarketing**
 - Österreich Werbung Deutschland (Kampagne: „Von Natur aus Wandern“)
 - Österreichische Wanderdörfer (Kampagne: „Die Magie des Gehens“)
 - Österreich Werbung: Langlauf und Nordic Fitness
- ✓ **Regionales Anfragemanagement**
- ✓ **Betriebsinformation, -betreuung und -stützung** (z.B. digitales Gastgeberverzeichnis, Stützung für die strategischen Geschäftsfelder der Kärnten Werbung, etc.)
- ✓ **LEADER Förderungseinreichung und -abwicklung**
 - Weitwanderweg Mölltalleitn
 - TauernAlpin Nationalpark-Partner
- ✓ **Werbemittelproduktion**
 - Urlaubsplaner Sommer und Winter
 - Nationalpark Kärnten Card
 - Sonderfolder „Wilde Wasser“



Unsere Sommerfolder 2009

Organigramm Nationalpark Tourismus



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Blick vom Oberen Schwarzhornsee zur Hochalm Spitze (3.360 m)

Ausblick 2010

Nationalparks sind Langzeitprojekte und es ist oft sehr schwierig Entscheidungen zu argumentieren, deren Auswirkungen und Nutzen erst in vielen Jahren oder gar Jahrzehnten erkennbar sein werden.

Wir, die Nationalparkverwaltung, haben gelernt, einerseits das „Tagesgeschäft“ zu erledigen und gleichzeitig die langfristige Perspektive nicht aus den Augen zu verlieren. Unser Tun ist jedenfalls auf eine nachhaltige Entwicklung des Nationalparks, unabhängig von handelnden Personen und tagesaktuellen Ereignissen, angelegt.

Dazu zwei Beispiele: Wir befinden uns derzeit wieder einmal in einer sehr spannenden Phase. Unser Vertragsnaturschutzpaket mit den Grundeigentümern ist nach zehn Jahren erstmals kündbar, parallel dazu laufen die Jagdpachtverträge aus. Diese vertraglichen Vereinbarungen sind für uns von größter Bedeutung, weil sie die entscheidende Grundlage für die sogenannte „Internationale Anerkennung“ des Nationalparks darstellen. Das ist allen Beteiligten bekannt. Es ist uns bewusst, in den bevorstehenden Verhandlungen mit den Grundeigentümern darüber Übereinstimmung erzielen zu müssen, dass die Außernutzungstellung von Flächen in der Kernzone nur dann sinnvoll ist und den Einsatz öffentlicher Mittel rechtfertigt, wenn es gelingt, große zusammenhängende Gebiete dafür dauerhaft zu sichern.

Aus diesem Grund achten wir bei den laufenden Verhandlungen sehr darauf, dass unsere Vertragsleistungen nur dann angeboten werden, wenn sie zur Erreichung dieses übergeordneten Zieles beitragen. Wir gehen deshalb bei unseren Planungen sehr behutsam vor und wägen auch sehr genau ab, ob und wo eine solche Strategie überhaupt eine Chance auf Umsetzung hat. Mit anderen Worten: Es geht nicht um einen kurzfristigen „Gewinn“, sondern vielmehr um eine tragfähige Lösung die von beiden Seiten, sowohl von den Grundeigentümern als auch vom Nationalparkfonds auf Dauer „leistbar“ und somit erfüllbar ist.

Ein anderes Beispiel ist unser Engagement im Tourismus-Regionsmanagement. Die Nationalparkverwaltung Kärnten ist die einzige mir bekannte Parkverwaltung, die von der zuständigen Regierung neben dem Schutzgebietsmanagement auch mit umfassenden Managementaufgaben für eine Tourismusregion beauftragt wurde.

Auch hier kann es – nach zahlreichen gescheiterten Versuchen in den vergangenen Jahrzehnten – nur das mittel- bis langfristige Ziel sein, schrittweise und in sehr enger Abstimmung mit den örtlichen Tourismusorganisationen und Betrieben, tragfähige Strukturen aufzubauen, die dazu geeignet sind, die zukünftige touristische Entwicklung in der



Nationalpark-Region – weitgehend unabhängig von öffentlichen Förderungen – voranzutreiben.

Unter diesen Prämissen verrichten wir unsere tägliche Arbeit. Egal, ob die geplante Erweiterung des Schutzgebietes im Bereich der Fleißtäl in der Gemeinde Heiligenblut, bei den Überlegungen BIOS zum Kärntner Umweltbildungszentrum auszubauen, oder bei der Entwicklung und Umsetzung neuer touristischer Produkte und Kooperationen.

Außerdem führt Kärnten 2010 und 2011 wieder den turnusmäßigen Vorsitz im bundesländerübergreifenden Nationalparkrat.

Ich kann Ihnen jedenfalls versichern, dass wir unsere verantwortungsvollen Aufgaben trotz der angespannten finanziellen Situation mit „Herz und Hirn“ wahrnehmen werden.



Peter Rupitsch
Nationalparkdirektor

Nationalpark Hohe Tauern Kärnten

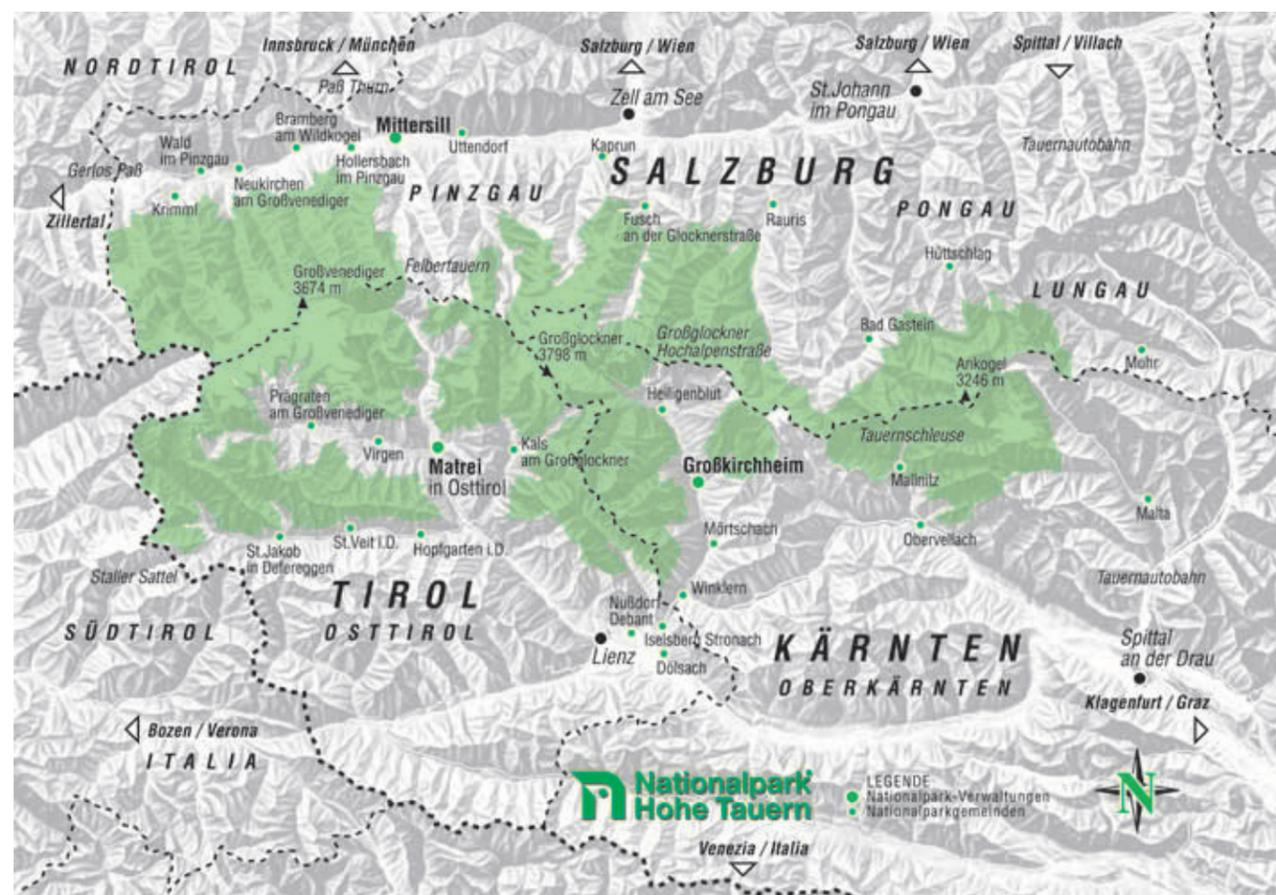
9843 Großkirchheim, Döllach 14

Tel.: 0043(0)4825/6161

Fax: 0043(0)4825/6161-16

E-Mail: nationalpark@ktn.gv.at

www.hohetauern.at



BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

9822 Mallnitz 36

Tel.: 0043(0)4784/701

Fax: 0043(0)4784/701-21

E-Mail: bios@ktn.gv.at

www.hohetauern.at/bios

Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten

9843 Großkirchheim, Döllach 1

Tel.: 0043(0)4825/20049

Fax: 0043(0)4825/20049-4

E-Mail: tourismus@nationalpark-hohetauern.at

www.nationalpark-hohetauern.at

